

SSIP Mitteilungen

Sozialwissenschaftlicher Studienkreis für interkulturelle Perspektiven
e.V. (gegründet 1959) www.ssip-web.de

Nr.
2009
01-03

Geschäftsstelle Wielandstr. 35
D-12159 Berlin

Fon: (030) 8 51 03 39 0
Fax: (030) 8 51 03 39 1
eMail: geschaeftsfuehrung@ssip-web.de

2008 war das Europäische Jahr des interkulturellen Dialogs

2009 ist

"das Europäische Jahr der Kreativität und Innovation"

...Die Themen diesmal...

| | |
|--|----|
| SSIP Aktuell..... | 2 |
| Mitteilungen..... | 3 |
| A. Politik Interkulturellen Handelns | 3 |
| B. Interkulturelle Bildung | 4 |
| C. Global Politics..... | 5 |
| E. Europa, europäische Identität | 6 |
| F. Aus der Forschung | 7 |
| I. Islam, mittlerer Osten und Europa..... | 8 |
| J. Jugendpolitik..... | 9 |
| K. Kooperationen | 10 |
| M. Migration, Diaspora | 11 |
| R. Religion..... | 12 |

| | |
|---|----|
| T. Internationale Tourismuspolitik..... | 13 |
| V. SSIP e.V.: Nachrichten von unseren Mitgliedern | 13 |
| Tagungskalender | 14 |
| Auch das noch | 24 |

*Informationen zur SSIP-
Mitgliederversammlung in Bremen: Seite 2.
Unsere Mitglieder haben das Protokoll der MV
zusammen mit dem letzten Rundbrief erhalten.*

Die **SSIP-Mitteilungen**

Redaktion c/o  030 / 8 51 03 39-0
Wielandstr. 35  030 / 8 51 03 39-1
D-12159 Berlin *eMail:* triebhel@ssip-web.de

Bitte zitieren Sie als „SSIP-Mitteilungen“ mit Quellen-
.....

.....**SSIP Aktuell**.....

..neue Geschäftsführerin..

Der SSIP begrüßt eine **neue Geschäftsführerin**. Im Januar hat RENATE BÄUERLEIN die Akten der



Geschäftsstelle von ihrer Vorgängerin Elisabeth Kallenbach übernommen. Frau Bäuerlein hat an der Freien Universität Berlin studiert und einen Abschluss als Diplom-Geographin gemacht. Sie wird die erfolgreiche Arbeit ihrer Vorgängerin Elisabeth Kallenbach fortsetzen. Wir wünschen ihr Spass bei ihrer Arbeit.

..neue Vorstandsmitglieder..

Am 17. Januar fand in Bremen die SSIP-Mitgliederversammlung statt. Gastgeber war unser langjähriges Mitglied Prof.Dr. JÜRGEN KLIMPEL.

Satzungsgemäß standen unter anderem **Vorstandswahlen** an. Zwei Stellvertretende Vorsitzende waren nachzuwählen. Der neue Vorstand umfasst nun zwei neue Mitglieder: Pfarrerin Frau DR. ROSWITH GERLOFF, jetzt im Ruhestand, gehört dem SSIP seit 1994 an und ist im vergangenen Jahr aus England in die Nähe von Berlin übersiedelt. Frau MONIKA SCHIMMELPFENNIG ist 2005 in den SSIP eingetreten. Sie arbeitet in Bonn beim DED.

Herr Dr. KLAUS LEFRINGHAUSEN wollte aus Altersgründen nicht kandidieren, hat aber eine enge Zuarbeit zum neuen Vorstand angekündigt. Ihm liegt sehr daran, dass der SSIP heimatlosen Intellektuellen gerade auch aus den MENA-Ländern einen Ankerpunkt anbietet.

Auf der Mitgliederversammlung gab der Vorsitzende einen Überblick über die bisherigen Schwerpunktsetzungen im SSIP und die künftigen Herausforderungen. Anlässlich des Sonderheftes 2 der *SSIP-Mitteilungen* („**Politik und Perspektiven. Der SSIP e.V. in der Bundesrepublik Deutschland**“) hatten Ehrenmitglied DR. WINFRIED BÖLL sowie der Vorsitzende diesbezügliche Diskussionspapiere vorgelegt.

Die Resonanz, die der SSIP erzielt, ist 2008 erfreulicherweise weiter gewachsen. So werden die *SSIP-Mitteilungen* z.B. mittlerweile von mehr als 20 Organisationen bzw. Einrichtungen wahrgenommen.

| Nr. | Name |
|-----|---|
| 1 | Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten e.V. Berlin |
| 2 | AFS Interkulturelle Begegnungen e.V. Hamburg |
| 3 | Arbeitsgemeinschaft Entwicklungsethnologie Bonn |
| 4 | Arbeitsgemeinschaft für Entwicklungshilfe e.V. (Personaldienst der deutschen Katholiken für internationale Zusammenarbeit Köln) |
| 5 | Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg von Berlin / Ausländerbehörde |
| 6 | Bundesvereinigung kulturelle Jugendbildung |
| 7 | BMW Abtlg. Public Relations, Gesellschaftspolitik |
| 8 | Deutsch-Französisches Institut |
| 9 | Deutsch-Polnisches Jugendwerk |
| 10 | Deutsch-Russischer Austausch Berlin– St. Petersburg |
| 11 | Dienst für Frieden AGDF |
| 12 | Evangelische Akademie Bad Boll |
| 13 | IMiR Institut für Migrations- und Rassismusforschung e.V. Hamburg |
| 14 | IMIS Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien Osnabrück |
| 15 | Institut für Auslandsbeziehungen Stuttgart |
| 16 | IJAB Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V. |
| 17 | InWent gGmbH Bonn |
| 18 | <i>International Partnership Initiative</i> Wolfsburg |
| 19 | Evangelische Akademie Loccum |
| 20 | <i>Stanford University</i> |
| 21 | transfer e.V. Köln |
| 22 | <i>World University Service</i> Wiesbaden |

Die SSIP-Mitgliederversammlung in Bremen war von einem interkulturellen Informationsprogramm begleitet, für welches PROF. JÜRGEN KLIMPEL als diesjähriger Gastgeber dankenswerterweise gesorgt hatte.

Nach einer herzlichen Begrüßung stellte Frau PROF. DR. JUTTA BERNINGHAUSEN das Zentrum für Interkulturelles Management (ZIM) der Hochschule Bremen, dessen Direktorin sie ist, vor und gab einen Überblick über die umfangreichen interkulturellen Verbindungen der Hochschule Bremen (*University of Applied Sciences*) und ihre internationalen Studiengänge.

Frau KATRIN NISSEL (M.A.), die Geschäftsführerin des ZIM, hielt unter dem Stichwort „**Weltoffenheit**“ einen Vortrag über das interkulturelle Potential in der Hansestadt und an ihrer Hochschule mit dem Titel: „Weltoffenheit durch Vielfalt oder Vielfalt durch Weltoffenheit?“ In einer nächsten Nummern der SSIP-Mitteilungen wird man einige Gedanken dieses Vortrages nachlesen können.

Herr DR. FRANK HABER von der privaten Jacobs-Universität Bremen gab „Einblicke in die interkulturellen Herausforderungen und Herangehensweisen einer „Campus-Universität“. Insbesondere berichtete er von einer dort laufenden Untersuchung des Studierens unter Bedingungen kultureller Vielfalt in Deutschland. Wir hoffen, von ihm zu gegebener Zeit etwas von den Ergebnissen dieser Erhebung zu erfahren.

Frau DR. MARGRIT KAUFMANN, die der staatlichen Universität Bremen angehört und dort eine der Leiterinnen des Bremer Institut für Kulturforschung (BIK) ist, berichtete über „interkulturelle Projekte an der Universität Bremen aus der Sicht der Kulturwissenschaften“.

...Mitteilungen...

A. Politik Interkulturellen Handelns

A1/09-1 „Mehrfacheinlader-Datei“ vorerst gestoppt

Arbeiter-Samariter-Bund, Naturfreundejugend und die deutsche Wanderjugend haben Anfang März in einem Offenen Brief gegen die geplante Datei, in der Personen erfasst werden sollten, die innerhalb von zwei Jahren mehr als fünfmal Besucher aus dem nicht-europäischen Ausland einladen bzw. für sie Bürgschaften aussprechen (vgl. **A2/08-4**), protestiert. TRANSFER e.V. hat in seinem Jugendinformationsdienst JiD (Heft 1/ 2009) einen Artikel darüber (S.8).

Proteste gab es glücklicherweise auch von anderer Seite. Mit sichtlichem Bedauern erklärte der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister des Innern, PETER ALTMAIER, auf einem Kongress der Bundeszentrale für politische Bildung („Demokratie in der entgrenzten Welt“) in Halle, ausschlaggebend sei letzten Endes der **Protest der Kirchen** und ihrer Hilfswerke gewesen.

Während der Datensammelei hier zunächst ein Riegel vorgeschoben werden konnte, hatte nach Informationen des epd der EU-Generalanwalt die Bundesrepublik **bereits Anfang 2008** gerügt, weil seiner Ansicht nach das Ausländerzentralregister

des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge mehr Daten sammelte, als nach EU-Recht erlaubt.

Auch in Zukunft ist Wachsamkeit gegen die staatliche Überwachungsgier angebracht — allerdings auch im Hinblick auf **die Verbände**, die geneigt sein dürften, nur für ihre Klientel Sonderregelungen durchzusetzen. Indes sollte die Überwachung auch jedes einzelnen Bürgers ausgeschlossen werden.

Quelle: Berl. Ztg. (11.3.09, S.5) / Berl.Ztg. (4.4.2008) / AT

A2/09-1 **Noch einmal: Afghanistan**

Die Berliner Zeitung hat im Oktober 2008 ein Interview mit HEIDEMARIE WIECZOREK-ZEUL geführt. Darin äussert sich die Bundesministerin für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung auch zur Afghanistan-Politik.

Im April 2008 hatte der Vorstand des SSIP an die Ministerin einen Offenen Brief geschrieben und sich gegen ein weiteres militärisches Engagement der Bundesrepublik in Afghanistan ausgesprochen. In **Heft 2** der *SSIP-Mitteilungen* sind der Brief und die Antwort der Ministerin abgedruckt.

Der SSIP tritt für den Primat von Kultur und auf ihr basierender friedlicher Verständigung unter den Völkern ein. Was Afghanistan braucht, ist kein Militär, sondern es ist zivile Hilfe und es sind **Experten mit interkultureller Kompetenz**, die bei muslimischen Bevölkerung Gehör finden, ihr ökonomische Unterstützung und Bildungsmassnahmen bieten, von ihr akzeptiert werden und auf diese Weise zur Verständigung zwischen dem Westen und dem Orient beitragen.

Am 1. Juni 2008 ist, wie die Presse damals meldete, der erste **Kampfverband** der Bundeswehr nach Afghanistan ausgerückt.

Frage an die Ministerin im Interview Oktober 2008: *Können Sie [...] Kampfeinsätzen der Bundeswehr in Afghanistan zustimmen?* — Antwort: **Die Bundeswehr ist nicht im Kampfeinsatz in Afghanistan, sondern um ein Klima der Sicherheit zu schaffen. [...] in erster Linie handelt es sich um einen Unterstützungsauftrag.**

Frage: *Für den Bundeswehr-Einsatz ist viel Geld vorhanden, für den zivilen Aufbau in Afghanistan vergleichsweise wenig. Bedauern Sie dieses Missverhältnis?* — Antwort: *In Afghanistan hatten wir [...] das Problem, dass Vorbeugung nicht möglich war. Vom Grundsatz her haben Sie aber recht: Weltweit werden pro Jahr 1,3 Billionen US-Dollar für Rüstung ausgegeben und nur 103 Milliarden Dollar für Entwicklungshilfe. Wir müssen hier dringend die Gewichte verschieben.*

Aufgrund seiner Tradition, seiner Satzung und seiner Überzeugungen muss **der SSIP** gegen jeden Vorstoß, die Afghanistan-Frage als ein militärisches Problem zu behandeln, Stellung beziehen — deshalb der Offene Brief des Vorstandes an Frau Wieczorek-Zeul (*SSIP-Mitteilungen 2/2008*). Afghanistan ist langfristig eine Lektion in interkultureller Verständigung; Afghanistan stellt die Aufgabe, auf die dortige Bevölkerung zuzugehen, zuzuhören, zu verstehen und eine Verständigung zwischen unterschiedlichen Kulturen herbeizuführen. Afghanistan ist ein Ort, wo wirklich **interkulturelles Training** angebracht wäre — allerdings nicht einseitig von von Seite und nicht *top-down* durch westliche Experten.

Quelle: Berl. Ztg. (25./26.10.2008).

A3/09-1 **Caritas rügt Fixierung auf Militär**

„Seit der US-Invasion im Herbst 2001 zum Sturz der Taliban hat die internationale Gemeinschaft rund 16 Mrd. \$ für den Wiederaufbau in Afghanistan zur Verfügung gestellt. 40 Prozent davon sind laut einer Studie in Form von Unternehmensproften oder Beraterhonoraren an die Geberländer zurückgeflossen.“ Ein Sprecher der deutschen Sektion von *Caritas International* bemängelte, „Kriterium der Hilfe sollten der Bedarf und die Not der Bevölkerung sein ‘und nicht strategische oder politische Erwägungen’ [...]. Dass die Regierung auf die Verschlechterung der Sicherheitslage weiterhin mit primär mit einer Intensivierung des militärischen Engagements reagiert, sei ein Fehler.“

Quelle: Martina Doering in Berl.Ztg. (26.9.2008; S.7).

A4/09-1

UN-Menschenrechtsrat kritisiert die Bundesrepublik

Der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Gernot Erler (SPD), und der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesinnenministerium, Dr. Peter Altmaier, stellten am 2.2.2009 den ersten deutschen Staatenbericht im Menschenrechtsrat in Genf vor. Bei der dreistündigen Debatte zeigten sich zahlreiche Staatenvertreter besorgt über die Lage von Ausländern und Randgruppen in Deutschland, die Diskriminierung ihrer Kinder, steigende Gewaltdelikte gegen Ausländer. Die Berliner Zeitung zitierte in diesem Sinne Vertreter Irans, Ägypten und Russlands. Die Vertreterin von *Amnesty International* sagte, der Bericht beschönige, gehe nicht auf Einzelfälle ein und habe insofern nichts mit der Realität zu tun.

Der Bericht wurde am 4.2. ohne Diskussion angenommen. Er enthält als 44 Empfehlungen an Deutschland. Der Großteil davon zielt darauf ab, die Situation der Ausländer und vor allem der Ausländer-Kinder in Deutschland zu verbessern.

Quelle: http://www.gernot-erler.de/cms/front_content.php?idcat=104&idart=828; <http://news.die-gruppe-md.de/2009-02-irritation-uber-erler>; Berl. Ztg. (3.2.2009).

A5/09-1 **Gespräche zum Rechtsextremismus**

Mit dem Rechtsextremismus als Herausforderung für Europa beschäftigten sich die 13. „**Karlsruher Gespräche**“ vom 6. bis 8. Februar 2009. Unter dem Titel „Rechts außen: Rechtsextremismus in Europa heute“ präsentierte das ZAK Vorträge, Diskussionen und künstlerische Aufführungen für die interessierte Öffentlichkeit. Im Mittelpunkt stand der Umgang mit Rechtsextremen: Wie deckt der Staat Rechtsradikale auf? Welche demokratischen Freiheiten haben sie? Wie können Rechtsextreme für eine demokratische Gesellschaft gewonnen werden?

Die Festrede („Rechtsextremismus in Europa: Gesellschaftliche Entwicklungen und menschenfeindliche Mentalitäten“) hielt Prof. Dr. Wilhelm Heitmeyer. Eine Publikation mit den Beiträgen der Karlsruher Gespräche 2009 ist in Vorbereitung.

Quelle: zak Nr.21 und: <http://www.zak.uni-karlsruhe.de/2250.php?PHPSESSID=b93e69c002c12aff3e70b741bb60bb97>.

B. Interkulturelle Bildung

B1/09-1

Schulpartnerschaft mit Ost-Togo

Die Berliner Schwielowsee-Grundschule hatte seit 2005 eine Schulpartnerschaft mit der *École primaire publique* in Balanka in Ost-Togo. Auch nachdem die deutsche Schule geschlossen ist,

geht das Engagement des Vereins „**Bildung für Balanka** — BiBa e.V.“, der seit 1999 besteht, weiter. Mittlerweile gibt es Patenschaften, die togolesischen Kindern den Schulbesuch in ihrem 8000-Einwohner-Dorf ermöglichen. Besonders der den Mädchen wird längerer Schulbesuch schwergemacht. Mit deutschen Spendengeldern wurde die Ausstattung der Schule verbessert. Im Herbst 2008 wurde die Bibliothek, die ihren Strom aus Solarzellen bezieht, eingeweiht. Die Vorbereitungen für den Aufbau eines Internet-Info-Zentrums haben mit der Ankunft zweier Freiwilliger aus dem **WELTWÄRTS**-Programm begonnen. Schüler einer Potsdamer Gesamtschule haben 2007 einige Wochen in Balanka verbracht und einen **Film** darüber produziert.

Info: www.balanka.org.

Kontakt: Bildung für Balanka, Bundesallee 38, 10717 Berlin, Tel. 0171 / 2846228; eMail: affo-tenin@t-online.de.

Quelle: stadtteilzeitung für bürgerschaftliches Engagement 60 (Lenke).

B2/09-1 **Gewaltfrei und multikulturell — eine Schule in Lichtenberg**

Die Alexander-Puschkin-Gesamtschule im Berliner Stadtteil Lichtenberg hat „Kunst und Kulturen der Völker“ und „Schule ohne Rassismus“ zu ihrem Profil gemacht. Die Schüler setzen sich in Projekten und Arbeitsgruppen mit anderen Kulturen auseinander und werden durch Wissenserweiterung im Umgang mit Fremdem sensibilisiert, sagt der Schulsozialarbeiter. Die Schule pflegt eine Partnerschaft mit einer Schule in **Maputo** (Mosambik). Das entwicklungspolitische Engagement wird durch Spenden an die Partnerschule und Projekttag zum Thema „Afrika“ umgesetzt. Das Bezirksamt Lichtenberg unterhält eine **Arbeitsgruppe Mosambik**, die im Austausch mit anderen Institutionen steht.

Quelle: sodil-Report 1/2009, S.10.

B3/09-1 **Verschwimmende Grenzen**

Es war die vierte Sommerakademie, die das **Deutsch-Polnische Jugendwerk** vom 6. bis 12. September 2008 veranstaltete. Was ist „Polnisch“, was ist „Deutsch“? — das ist eine Frage, die den SSIP natürlich interessierte. 30 polnische und deutsche Teilnehmer verschiedener Altersgruppen entdeckten **das „Polski Berlin“**. Die Sommerakademie, geleitet von Prof. ROBERT TRABA und Prof. Dr. BODO VON BORRIES, stand unter dem Motto „Angewandte Geschichte“. Die Tatsache, dass die Trennlinie zwischen dem, was Polnisch, und dem, was Deutsch ist, nicht leicht zu ziehen ist, rückte das Programm nach dem Bericht von Alexandra Sauter wiederholt ins Bewusstsein. „Im Workshop [...] gelangen wir zu der

Erkenntnis: **Die Frage, wer Pole ist, wer Deutscher**, bedarf im Grunde gar keiner eindeutigen Antwort.“ Biographien lassen sich nicht in vorgefertigte Muster pressen. Zum Beispiel ist der Chefredakteur des deutsch-polnischen Magazins „Dialog“ nicht von der Statistik als „Pole“ erfasst, obwohl er sich als Pole definiert — als „Pole in Berlin“. im berühmten „Club der polnischen Versager“ erlebten die Teilnehmer „auf amüsante Weise, wie sich Deutsches und Polnisches in Berlin zu einer ganz eigenen Verbindung zusammenfinden.“ Piotr Mordel und Adam Gusowski führten auf Deutsch „in die Absurditäten der polnischen Mentalität ein“. Die Berichterstatterin endet mit dem bedenkenswerten Resümee: „Die starren nationalen Grenzen lösen sich auf, und dennoch — oder vielleicht gerade deswegen — ist die deutsch-polnische Vergangenheit präsent und das Wissen darüber unersetzlich für eine gemeinsame Zukunft.“

Quelle: dpjw 2/2008 (Zitate: Alexandra Sauter).

C. Global Politics

C1/09-1 **Deutsche Welthungerhilfe**

Die Deutsche Welthungerhilfe hat seit dem 26.3. einen **Blog** auf ihrer Internet-Seite eingerichtet. Alle Nutzer sind eingeladen, sich mit vielen kreativ-kritischen Beiträgen zu beteiligen.

Die Rubriken, die momentan eingerichtet sind, lauten: Aktionen, Aktuelles, Allgemein, Erlebnisberichte, Schule & Co., Krise & Katastrophen, Gesundheit, „Städtepartnerschaft 2008“ (nämlich mit Düsseldorf), „Was uns bewegt“. Der Blog ist erreichbar über: www.welthungerhilfe.de.

Hinweis: A. Scholten

C2/09-1 **Ein Unternehmer leitet die Welthungerhilfe**

Ein studierter Volkswirt, Unternehmer für Immobilienmanagement und Projektentwicklung und ehemaliger Geschäftsführender Gesellschafter der Allkauf-Otten-Gruppe ist Geschäftsführer der Welthungerhilfe. **Albert Otten** stammt aus einer Landwirtschaftsfamilie und promovierte 1977 zum Thema „Die negative Einkommenssteuer als sozialpolitische Alternative“. Ohne seine Lebenszeit weiter an der Universität zu vergeuden, ging er daraufhin in das Bankfach.

Unter seiner Federführung verteilt die Welthungerhilfe keine Almosen, sondern handelt gemäß dem Konzept „Hilfe zur Selbsthilfe“. Um die Bauern gegen monopolistische Händler zu stärken, hilft die Organisation beim Aufbau landwirtschaftlicher Genossenschaften. Zweitens ist die Berufsausbildung und bei den ländlichen Erzeugern die

Vermittlung von *marketing*-Kompetenzen und von betriebswirtschaftlichem Wissen wichtig. Drittens steht Albert Otten für die Förderung Biologischer Anbaumethoden. Er glaubt an „eine im Sinne des *Fair Trade* **ethisch fundierte Globalisierung**.“

Quelle: „initiativbanking. Das wirtschafts- und Finanzmagazin für den Mittelstand“ 1/2008, S.13-15.

C3/09-1 **Medienhandbuch des BMZ**

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit hat das „Medienhandbuchs“ in der Ausgabe 2008/2009 herausgebracht. Es soll „Journalistinnen und Journalisten eine zuverlässige Orientierung“ geben, wie es im Vorwort heisst. Es ist aber mehr als das: Es ist ein nützliches Nachschlagewerk für jeden, der prägnante Informationen zur Entwicklungspolitik braucht. Es nennt die Akteure – Behörden, wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Organisationen, übernationale Institutionen, Staatensammenschlüsse auf diesem Feld –, erklärt Fachbegriffe, informiert über die Länder, mit denen die Bundesrepublik entwicklungspolitische Beziehungen hat und präsentiert auf zehn Seiten einige Basistabellen. Auf den letzten Seiten werden Publikationen genannt (CD's, Filme, Basisliteratur).

Medienhandbuch, hrsg. v. Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung / Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit (Bonn, Oktober 2008), 608 S.; *down-load*: http://www.bmz.de/de/service/infotehek/fach/handbuecher/Medienhandbuch2008_2009.pdf

Das Medienhandbuch ist zum *down-load* frei oder als *paperback* zu bestellen bei: Publikationsversand der Bundesregierung, Postfach 481009, 18132 Rostock (Tel.+49 (0) 1805 / 778090; *eMail*: publikationen@bundesregierung.de).

E. Europa, europäische Identität

E1/09-1 **Kreativität und Innovation**

Am 31.3.2008 hat die Europäische Kommission den Vorschlag angenommen, 2009 zum Europäischen Jahr der Kreativität und Innovation auszurufen. Die Aktivitäten des Europäischen Jahres sollten sich darauf konzentrieren, ein innovations- und kreativitätsfreundliches Umfeld zu schaffen und einen starken Impuls für ein langfristiges politisches Engagement zu geben. Im Vordergrund sollen verschiedene Bildungsthemen wie Mathematik, Naturwissenschaften, Informatik und andere Technologien stehen. „Angemessene Beachtung“ auch „das künstlerische Schaffen und neue Herangehensweisen in kulturellen Fragen als Möglichkeiten zur Förderung der Kommunikation zwischen den Menschen in Europa“ finden.

Es ist zu befürchten, dass auch dieses Themenjahr so schlecht vorbereitet ist und so folgenlos verstreichen wird wie das „Jahr des interkulturellen Dialogs“. Noch Ende März meldet die Seite der „Gemeinschaft für Schulen in Europa“ – immerhin die einzige Seite mit etwas substantiellen Informationen –: „*The French, German, Spanish, Italian, Polish, Czech and Swedish versions of the website will be available shortly*“. Geduld scheint eine bisher zu wenig gewürdigte Eigenschaft der Europäer zu sein.

Eine erste Übersicht über das Jahr des Europäischen Jahr des Interkulturellen Dialogs:

Das Europäische Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008, hrsg.v. Beate Schmidt-Behlau: Internationale Perspektiven der Erwachsenenbildung; 60 (Bonn: Institut für Internationale Zusammenarbeit des DVV), Obere Wilhelmstr. 32, D-53225, Tel. 0228-97569-0 /-45)

Quelle: <http://www.vhs-bayern.de/bvv.de/index.php?StoryID=404>;
[http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/index_7692_de .htm](http://ec.europa.eu/deutschland/press/pr_releases/index_7692_de.htm); <http://create2009.europa.eu>.

E2/09-1 **Preis zur Europäischen Verständigung**

Der Leipziger Buchpreis zur Europäischen Verständigung wurde am 11. März 2009 an den Historiker **Karl Schlögel** für sein Buch „Terror und Traum. Moskau 1937“ verliehen.

Mit dem Preis werden Persönlichkeiten gewürdigt, die sich in Buchform um das gegenseitige Verständnis in Europa, vor allem mit den Ländern Mittel- und Osteuropas, verdient gemacht haben.

Den Preis von 2008 hatte Geert Mak aus den Niederlanden für sein vielgestaltiges Werk v.a. von Einzel- und kollektiven Biographien, in dem der Verbindung von sozialökonomischen Prozessen und kulturellen Veränderungen Anerkennung gezollt wurde, erhalten.

Quelle: www.leipzig.de/de/buerger/kultur/literatur/lbev (27.3.09)

E3/09-1 **Grenzziehungen in Europa**

Das *Centre Marc Bloch* Berlin und die Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder laden bis zu **20 Promovierende**, die über Grenzziehungsprobleme arbeiten, zu einer Sommerschule mit führenden Experten in Berlin, Potsdam und Frankfurt/Oder vom **7. bis 10. Juli** 2009 ein.

Während die EU expandiert und ihre inneren Grenzen verblassen, bleiben nationale Grenzen in der Politik weiterhin wichtige Bezugsrahmen. Während das Ende der kommunistischen Herrschaft in Osteuropa dort alte kulturelle Abgrenzungen wieder hat zum Vorschein kommen lassen, leben politische Barrieren, die 1989 niedergelegt wurden, sozial und mental phantomartig

weiter (Béatrice von Hirschhausen). Andererseits sind transnationale Einheiten entstanden. Darüberhinaus sind seit dem Bericht des *Club of Rome* Fragen auf die Tagesordnung gelangt, die man zwar noch in nationaler Anstrengung anzugehen versucht, die aber nur noch in übernationaler Kooperation zu lösen sind.

Das Arbeitsthema der Bewerber sollte betreffen:

- Prozesse der Grenzziehung und die historische Geltung von Grenzen,
- Veränderung und Persistenz von Grenzen in Europa,
- die Befestigung der EU-Außengrenzen und die Sicherung der EU-Innenbereiche.

Bewerbungen mit Lebenslauf werden bis 10. Mai, Exposés werden bis 30. Juni 2009 erbeten an:

Dominik Rigoll (Wissenschaftlicher Koordinator), *Centre Marc Bloch*, Schiffbauerdamm 19, 10117 Berlin; rigoll@cmb.hu-berlin.de; Tel:030 / 2093-3756, Fax: -3798 (s.a.:<http://www.cmb.hu-berlin.de>).
Bewerbungsformulare: <http://tinyurl.com/appel-francais> (franz.), <http://tinyurl.com/old-and-new-borders> (engl.).

Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=11271>.

E4/09-1 **Ein Muslim regiert Rotterdam**

Der Stadtrat von Rotterdam hat den aus Marokko eingewanderten 47jährigen Ahmed Aboutaleb zum Bürgermeister gewählt. Die muslimische Minderheit der Türken und Marokkaner macht weniger als 3% der niederländischen Gesellschaft aus. Aboutaleb gehört der niederländischen Sozialdemokratischen Partei an und hat sich Anerkennung erworben durch sein Programm des beharrlichen Dialogs besonders nach dem Mord an dem provokatorischen Filmemacher Van Gogh. Unter den ersten Gratulanten war, schreibt die Zeitung, der jüdische Bürgermeister von Amsterdam, Job Cohen.

Quelle: Berl. Ztg. (18./19.10.2008).

E5/09-1 **Die Väter der europäischen Einigung**

Wie ist es zu erklären, dass einige Staatsmänner unmittelbar nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs sich auf das Wagnis einließen, ein vereintes Europa zu bauen? Woher kam ihre Sensibilität für Europa? Ein Sammelband, herausgegeben vom Direktor des Instituts für Politische Studien in Strasbourg, liefert dazu Antworten unter den drei Aspekten des Erbes, der Erfahrungen und des aktiven Engagement.

Robert Schumann et les Pères de l'Europe. Cultures politiques et années de formation (Publications de la Maison de Robert Schumann. Études et travaux; 1), hrsg. v. Sylvain Schirmann (Bruxelles / u.a.: Peter Lang 2008), 363 S., isbn 978-90-5201-423-4; 38.90€.

In den Beiträgen von mehr als 20 Historikern wird deutlich, wie mit der Idee Europa anfangs experimentiert, wie sie über die Jahre ausgetragen wurde, und, erlaubt nachzuverfolgen, in welchen Figuren sie sich manifestierte. Die meisten Aufsätze sind in Französisch. Auf Deutsch schreibt Jürgen Elvert über Walter Hallstein („Ein vergessener Europäer?“) und Marie-Luise Recker („Europa im Denken und Handeln Konrad Adenauers“). Das Buch bietet – so der Verlag – mehr als eine weitere Ideengeschichte.

Zum Engagement der Männer der Ersten Stunde des SSIP siehe in diesem Zusammenhang auch das Beiheft 2 zu den SSIP-Mitteilungen: Politik und Perspektiven. Der SSIP e.V. in der Bundesrepublik Deutschland (Festgabe für Prof. Dr. Kurt Düwell (Berlin 2007).

Quelle: Lang.

F. Aus der Forschung

F1/09-1 **Friedensforschung**

INEF-Adjunct *Senior Researcher* Prof. Dr. Herbert Wulf wirft in einem Artikel die Frage auf, inwiefern es den Friedens- und Konfliktforscherinnen und -forschern gelingt, wissenschaftliche Erkenntnisse um Ursachen von Krisen, Konflikten und Kriegen anwendungsorientiert in die Politikberatung einzubringen. Seine Analyse fällt, wie der Untertitel seines Artikels „nicht immer friktionsfrei und erfolgreich“ verrät, durchaus kritisch aus. Sie steht in engem inhaltlichen Zusammenhang mit anderen Artikeln der Ausgabe zu „Friedenswissenschaft – Friedensbewegung – Friedenspolitik“. Sie setzen sich unter anderem mit Fragen wie „Was erwartet die Friedensbewegung von der Friedensforschung?“ und „Hat die Friedensforschung Einfluss auf die Politik“ auseinander.

Herbert Wulf: Politikberatung der Friedens- und Konfliktforschung, in: *Wissenschaft und Frieden*, Jg. 26, Nr. 4 (2008), S. 14–17.

Weitere Informationen zu der Ausgabe und dem Artikel von Herbert Wulf sind abrufbar unter: <http://www.wissenschaft-und-frieden.de/index.php?mid=0&pid=11&jvar=124#n124>.

Quelle: SEF-0812

F2/09-1 **Diaspora–Mentalitäten**

Unter der Leitung von Prof. Dr. Bernd Weisbrod und Dr. Miriam Rürup fand am 28. und 29. November 2008 im „Zeitgeschichtlichen Arbeitskreis Niedersachsen“ (Göttingen) eine Konferenz mit dem Thema: „'Fremd im eigenen Land': *Diasporic cultures – diasporic mentalities?*“ statt. Der Begriff Diaspora ist für die interkulturelle Forschung und Praxis von erheblicher Bedeutung. Er verweist

nicht nur auf die Probleme der Vertreibung aus einem angestammten Land und der daraus folgenden Aufgabe der Niederlassung und Integration an einem neuen Ort. Dahinter steht bei genauerem Hinsehen die auch ausserhalb von Vertreibungssituationen anzutreffende Aufforderung, eine neue Identität aufzubauen und hierbei immer wieder die Neigung zu verspüren, an die Vergangenheit anknüpfen zu wollen. Der Begriff tönt das Phänomen der **Kulturenklave** und der Beziehung zu der sie umgebenden **"Hegemonialgesellschaft"** an.

Auf der Tagung sollte die methodisch-theoretische Anwendbarkeit der Kategorie "Diaspora" diskutiert und anhand konkreter Diasporakulturen in beiden deutschen Staaten überprüft werden. Beispiele waren etwa die Herausbildung einer **GI-Kultur in Süddeutschland** im Vergleich mit entsprechenden Strukturen in der DDR (Silke Satjukow: „Fremde "Freunde". Sowjetische Besatzer in Deutschland 1945 bis 1994, und Christian Th. Müller: GIs in Bamberg), die kulturelle **Selbststilisierung der "Vertriebenen"** in Niedersachsen (Michael Hirschfeld: Selbst- und Fremdwahrnehmungen von ostvertriebenen Katholiken und Protestanten in Niedersachsen nach dem Zweiten Weltkrieg); die Situation jüdischer und anderer **„displaced persons“** (Tamar Lewinsky: Die Entstehung einer jüdischen Diasporakultur in den DP-Lagern; Stefan Wilbricht: Das lange Warten. Diaspora in den polnischen DP-Lagern), die **Lebenswelten "der Katholiken" im Eichsfeld** zwischen Kriegsende und Mauerbau und in jüngerer Zeit auch die Veränderungen in der jüdischen Gemeinschaft durch die Zuwanderung der russischen Juden. Katrin Steffen stellte die Frage: „Der deutsche **Nachkriegsfilm** als Ort einer Diasporakultur?“, und Martin Sökefeld (München) und Lars Amenda (Hamburg / Osnabrück) brachten zu guter Letzt sogar außereuropäische Themen ein (Diaspora und Mobilisierung am Beispiel der **Kaschmiris in England** und **chinesische Seeleute und Migranten in Hamburg** und Bremen 1880-1980)! Das letztgenannte Referat sät Zweifel an der Wirkkraft eines national bestimmten Volksbegriffs. Amenda argumentierte, dass sich das Gemeinschaftsbewusstsein in der Diaspora weniger an einem **Selbstverständnis als „Chinesen“**, sondern vielmehr an der spezifischen regionalen Herkunft und an verwandtschaftlichen Beziehungen orientiert habe.

In der Kleinteiligkeit der Themen war das eine typische Wissenschaftsveranstaltung; aber bei guter Wissenschaft erlaubt die genaue Analyse des Details weitreichende Einsichten.

Quelle: Berichte von Miriam Rürup und Maik Tändler (<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/termine/id=10445>).

F3/09-1

Preis für Migrationsforschung

Die Gesellschaft für Historische Migrationsforschung vergibt im September 2010 wieder einen Preis für die beste Dissertation aus dem Bereich der historischen Migrationsforschung. Er ist mit 750,00 € dotiert und wird während des Historikertages 2010 in Berlin verliehen. Preiswürdige Arbeiten können von den Mitgliedern der Gesellschaft vorgeschlagen werden. Doch können sich die Verfasser und Verfasserinnen überdurchschnittlicher Arbeiten (keine Magister- und keine Staatsarbeiten!) auch selbst um den Preis bewerben. Bei einer Selbstbewerbung ist ein Exemplar der Arbeit in gebundener Form gemeinsam mit den Gutachten einzureichen. Vorschlagende benennen den Namen des Verfassers / der Verfasserin, den Titel der Arbeit und die Hochschule, an der die Arbeit eingereicht wurde. Über die Vergabe des Preises entscheidet der Vorstand.

Vorschläge und Bewerbungen (Ausschlußfrist **30.11.2009**) an: Prof. Dr. Dittmar Dahlmann, Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität / Institut für Geschichtswissenschaft, Abteilung Osteuropäische Geschichte, Lennéstraße 1, 53113 Bonn; 0228 / 73-93 04 (Tel.), -75 95 (Fax); *eMail*: d.dahlmann@uni-bonn.de

Quelle: <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/chancen/type=stipendien&id=3738>

I. Islam, mittlerer Osten und Europa

11/09-1

Arabische Psyche

Warum fanden Ihrer Meinung nach keine palästinensischen Proteste gegen den Raketenbeschuss durch die Hamas statt? Es war doch abzusehen, dass es zu einer israelischen Reaktion kommen wird?

Gunter Mulack: Dies entspricht leider der arabischen Psyche. Man sieht sich dermaßen als Opfer der Israelis, dass man sich nicht dazu aufschwingen kann, in einer objektiven Betrachtungsweise die eigenen Fehler hervorzuheben. Aber es gab durchaus in der Westbank, bei Intellektuellen und bei verschiedenen NGOs Stimmen, die kritisch zur Hamas standen. Nur haben diese sich nicht auf der Straße durchsetzen können.

Das Leid der Palästinenser ist im Vergleich zu dem der israelischen Bevölkerung um ein Vielfaches höher. Wurde in den Medien schon seit Jahrzehnten mit **zweierlei Maß** gemessen?

Gunter Mulack: Die Berichte über die vielen Demonstrationen in der westlichen Welt gegen die Militärschläge Israels zeigen an sich schon, dass das Gewissen der westlichen Welt wach ist und man darauf reagiert. Wir dürfen auch nicht vergessen, dass natürlich auch die israelische Zivil-

bevölkerung seit Monaten unter dem Raketenbeschuss der Hamas leidet und ein normales Leben nicht mehr möglich ist. Auch hier gibt es Traumatisierungen, die ich aber nicht vergleichen möchte mit dem Leben in Gaza, das man unter dem ständigen Trommelfeuer von Raketen und dem Beschuss erleiden muss. Ich habe auch Angst vor der Reaktion und den Emotionen in der arabischen Bevölkerung. Junge Menschen, die dieses im Fernsehen mitansehen, müssen immer wieder das Gefühl entwickeln, die Muslime seien der Feind des Westens, die Palästinenser der Feind Israels und sie seien die Leidenden in diesem Konflikt. Daraus erwächst das Gefühl der Doppelbödigkeit der westlichen Politik. Man fühlt sich zu Unrecht behandelt, sieht sich als Opfer und meint, dass der Westen kein Anwalt der palästinensischen Sache sei. Wie gerade die verschiedenen Bemühungen zeigen, zu einem schnellen Waffenstillstand zu kommen, um auf dieser Grundlage dann über eine längerfristige Waffenruhe nachzudenken.

<http://www.tagesschau.de/interaktiv/chat/chatprotokoll464.html>
; D:\AT\TEXTE\DOKUMENT\Mulack.doc

12/09-1 **Baskenmütze ist ein Kopftuch**

Eine deutsche Muslimin hatte bis zum Kopftuchverbot in Nordrhein-Westfalen 2006 ein Kopftuch getragen, anschließend eine Baskenmütze. Das Verwaltungsgericht Köln entschied im November 2008, die Baskenmütze sei als Kopftuch zu werten und die Frau gebe dadurch zu verstehen, dass sie sich zum Islam bekenne. Das verstoße gegen die **Wertneutralität** des Staates.

Quelle: Kathol. Nachrichtenagentur (Berl. Ztg. 18.11.08).

13/09-1 **Kopftuch gegen Neutralitätspflicht im Unterricht**

Das Landesarbeitsgericht Hamm hat die Berufungsklage einer Türkischlehrerin abgewiesen. Diese hatte sich geweigert, im Unterricht das Kopftuch abzulegen. Das Gericht betrachtet das Kopftuch als **ein religiöses Symbol** und damit als unvereinbar mit der Neutralitätspflicht im Unterricht.

Quelle: Berl.Ztg. (17.10.08), S.6.

14/09-1 **Krankenschwester ohne Kopftuch**

Ein katholisches Krankenhaus darf einer muslimischen Krankenschwester kündigen, die im Dienst ein Kopftuch tragen will.

Quelle: Kathol. Nachrichtenagentur (Berl. Ztg. 7.1.09).

15/09-1 **Kopftuch in Baden-Württemberg**

Der Verwaltungsgerichtshof hat im März 2008 entschieden, dass Lehrkräften das Tragen religiös motivierter Kleidung jeglichen Bekenntnisses nicht erlaubt ist, also auch nicht christliche Ordensgewänder und auch nicht die Kippa (Az. 4S516/07; 2B46/08). Solche Kleidung ist nur im Religionsunterricht erlaubt.

Quelle: Berl.Ztg. (15.5.2008, 27.1.2009).

16/09-1 **Die größte deutsche Moschee**

... steht jetzt in Duisburg. Am 26. Oktober 2008 wurde die Merkez-Moschee, die von der örtlichen DITIB-Gemeinde betrieben wird, eingeweiht. Ministerpräsident Rüttgers sagte bei dieser Gelegenheit: „Wir brauchen mehr Moscheen in unserem Land. Nicht in den Hinterhöfen, sondern sichtbar und erkennbar.“ Bau und Einweihung verliefen ohne Störungen und im Einklang mit der Bevölkerung. Der Oberbürgermeister, CDU-Mitglied aus der katholischen Jugendbewegung, hatte selber 2005 den Grundstein gelegt und Gruppen Interessierter über die Baustelle geführt. Noch Ende der 90er Jahre hatte ein evangelischer Pfarrer wütende Demonstrationen gegen Moscheen angeführt (Annika Joeres).

Quelle: <http://www.ditib-du.de>; Berl.Ztg. (27.10.08).

17/09-1 **Imamschule in Berlin**

In dem ehemaligen Kulturhaus der DDR-Eisenbahner im Ortsteil Karlshorst werden jetzt Imame ausgebildet, die kulturell in Deutschland verankert sein sollen. Der Unterricht erfolgt in Deutsch und Türkisch. Die Schule ist für 68 Schüler vorgesehen. Unterrichtsgegenstände sind Religion, Prophetenüberlieferung, Dialektik. Die Gründung in dem Stadtteil, der wegen der Aktivität Rechter verrufen ist, wurde von Einwohnern und Politikern offensichtlich wohlwollend verfolgt und von der Bezirksbürgermeistern (Partei: Linke) unterstützt. Der Vorsitzende des Bürgervereins sagte bei der Einweihung: „Gegen Vorurteile hilft nur Dialog.“

Quelle: Berl. Ztg. (7./8.3.).

J. Jugendpolitik

J1/09-1 **4 Jahrzehnte Jugendaustausch**

ULRICH ZEUTSCHEL und David Bachner freuen sich, es geschafft zu haben: Die Ergebnisse ihres transatlantischen Forschungsprojekts zu den **Langzeitwirkungen von Jugendaustausch** liegen jetzt in umfassender Form vor.

David Bachner / Ulrich Zeuschel, *Students of Four Decades. Participants' Reflections on the Meaning and Impact of an International Homestay Experience* (Münster: Waxmann 2009), 184 S., ISBN 978-3-8309-2082-3; € 19,90.

Das Buch gibt Antworten auf die Frage, ob Studenten nach einem Auslandsstudium andere Lebenseinstellungen haben und sich einer fremden Kultur gegenüber aufgeschlossener verhalten. Die Autoren fragen zunächst, was „Veränderung“ bei Einzelnen eigentlich heisst. Sie gehen darüber hinaus auch auf die Frage ein, wie die Erfahrungen der Rückkehrer von der Gesellschaft aufgenommen werden.

J2/09-1

Russischer Schüleraustausch

Im Rahmen des Schüleraustauschprogramms des Deutsch-Russischen Austausch e.V. kommen von Mai bis August 2009 insgesamt 25 russische Jugendliche nach Deutschland. 1-3 Monate lang werden sie in Gastfamilien leben. Alle haben entweder bereits deutsche Schüler / Schülerinnen bei sich zu Hause aufgenommen oder werden dies im Herbst 2009 tun. Bis auf wenige Ausnahmen konnten der DRA Berlin und der DRA St. Petersburg somit einen direkten Austausch zwischen je einem deutschen und einem russischen Schüler vermitteln. Die russischen Jugendlichen werden in verschiedenen Städten in ganz Deutschland leben. Dennoch wird der DRA sie von Berlin aus betreuen. Im Juli werden sie zusammen mit Susanne Korschak und Andre Rempel (DRA) eine mehrtägige Reise in den Harz unternehmen und so Gelegenheit erhalten, sich untereinander kennenzulernen und Erfahrungen auszutauschen.

Quelle: DRA

J3/09-1

Internationale Kinderbegegnung

Das Deutsche Jugendinstitut e.V. kann seine Forschungstätigkeit im Bereich der internationalen Kinderbegegnung dank finanzieller Unterstützung der Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. fortsetzen und wird von Februar 2009 bis einschließlich Juli 2010 die Untersuchung „Interkulturelle Kompetenz durch Internationale Kinderbegegnung“ durchführen. Diese Studie wird die Vorstudie vom März 2008 vertiefen. Sie ist Bestandteil der seit 2005 eingeleiteten Strategie des „Forscher-Praktiker-Dialogs Internationale Jugendarbeit“, das Praxisfeld der interkulturellen Kinderbegegnung weiterzuentwickeln und zu qualifizieren. Das Forschungsprojekt wird durch die „Lenkungsgruppe Kinder — Interkulturelle Begegnungen“ begleitet. In der Lenkungsgruppe sind neben dem Deutschen Jugendinstitut folgende Einrichtungen vertreten: Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V., CISV Germany e.V.,

Europäische Jugend- und Jugendbegegnungsstätte Weimar e.V., Kinder und Jugenderholungszentrum Güntersberge e.V., Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V., transfer e.V.

Kontakt: Dipl.-Päd. Barbara Rink (Forschungsgruppe Migration, Integration und interethnisches Zusammenleben), Deutsches Jugendinstitut, Nockherstr. 2, 81541 Munich (Tel. 089 / 62 30 61 28), eMail: rink@dji.de

Quelle: dji / transfer 3.03.2009

K. Kooperationen

K2/09-1



Die ausländerfeindlichen Übergriffe der neunziger Jahre waren 1998 Gründungsanlass für die gemeinnützige Initiative **step21**. Schirmherr von step21 ist seit der Gründung der amtierende Bundespräsident.

step21 hat 2005 das Projekt „Weiße Flecken“ ins Leben gerufen. Unterstützung erfährt dieses von „Bild hilft e.V.“ „Ein Herz für Kinder“, der Stiftung „Erinnerung, Verantwortung und Zukunft“, der ZEIT-Stiftung und dem DPJW.

Schülerredaktionen recherchieren jeweils 12 Monate lang Ereignisse, die während der NS-Zeit beziehungsweise der deutschen Besatzung in ihrer nächsten Umgebung stattfanden. Die sechsmontatige Spurensuche führt die Jugendlichen in Archive, Bibliotheken, Gedenkstätten und zu den letzten noch lebenden Zeitzeugen. Alle Teilnehmer – gegenwärtig über 80 – werden zur [Weiße Flecken]-Konferenz eingeladen und in *workshops* mit Historikern und Journalisten auf die vor ihnen liegenden Herausforderungen eingestimmt. Neben den lokalen Recherchen stehen drei internationale Begegnungen auf dem Projektplan. Jedes Team hat einen festen Ansprechpartner bei step21. Die polnischen und tschechischen Jugendlichen können sich außerdem an die Koope-

rationspartner in ihren Ländern, das Zentrum KARTA in Warschau und den Verein Živá paměť in Prag wenden.

Das Netzwerk wächst beständig. 30.000 Exemplare der [Weiße Flecken]-**Zeitung** werden an Schulen, Gedenk- und Bildungsstätten verschickt, in Polen und Tschechien zusammen mit einem Extrablatt in der jeweiligen Sprache. Pädagogen und andere Interessierte können bei step21 gegen Portoerstattung einen Klassensatz der Zeitung und ein Begleitheft mit Anregungen und Materialien für die Arbeit mit der [Weiße Flecken]-Zeitung in Unterricht und Seminargruppen bestellen.

Kontakt: poerschke.kirsten@step21.de.

Quelle: <http://www.step21.de/>; dpjw 2/2008 (Text in Auszügen: Kirsten Pörschke).

K2/09-1

Flämmchen in Kyritz

Von März bis Oktober 2008 hat der **Deutsch-Russische Austausch** die Fortbildungsreihe „Quinta–Qualifiziert für Integrationsarbeit“ durchgeführt. Sie umfasste insgesamt sieben eintägige Seminare und richtete sich an Vereine und Initiativen von Spätaussiedlerinnen, Spätaussiedlern und anderen russischsprachigen Zuwanderern, die sich in ihrem Umfeld **aktiv für Integration** engagieren wollten. Schwerpunktthemen waren: Organisationsentwicklung, Projektmanagement, lokale Netzwerkarbeit, *fundraising* und die Werbung von Freiwilligen. Die Seminarreihe wurde durch eine Förderung der Robert–Bosch–Stiftung ermöglicht. Die Vorsitzende des Vereins, der in Kyritz (Brdbg.) Beratungs- und Freizeitangebote organisiert, hat diese Fortbildung positiv aufgenommen. Obwohl der Verein von der Kyritzer Stadtverwaltung unterstützt werde, sei es nützlich gewesen, etwas über gleichberechtigte Arbeit zu erfahren, denn sie hätten schon mit Organisationen kooperiert, von denen sie sich vereinnahmt gefühlt hätten. Auf die Frage, worin sie die Stärken von Migrantorganisationen sehe, antwortete Frau Schmidt dem DRA: „Sie bieten Migrantinnen und Migranten die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten zu zeigen, die von Einheimischen oft zu wenig anerkannt werden.“

Kontakt: Bettina Bofinger, DRA (bettina.bofinger@austausch.org; Tel. 030/446680-23).

Quelle: DRA 2/2008

K3/09-1

Partner in Palästina?

Folgendes Partnergesuch kommt vom DAAD:

Dear all, We are, at the Islamic University of Gaza / Palestine, interested in TEMPUS program. We have sufficient information about the program, but we are looking for partners (national and in EU countries) and we would like if we can work

together in this field. We really wish if we can participate in a project. We have two proposals (written in Arabic) related to electrical engineering; the first one about "Virtual lab in Electrical Engineering", and the second one is about "Communication and IT Research Center" If you are interested in any of these two proposals (or both), we can work together. Looking forward to receiving from you Thank you in advance

Best Regards ,

Eng. Marwan Hammouda

BCs Degree in Comm. & Control Engineering Islamic University of Gaza

IUG Current Position : Training Program Coordinator – "Developing Practical Aspects in Electrical & Computer Engineering to Meet Market Needs" Program – QIFF

Previous Position : Teaching Assistant

Telephone: +972 (8) 2860700 Ext: 2820; Mobile: +972 (599) 696426 ; eMail: mahammouda@iugaza.edu.ps.

Quelle: TEMPUS-Partnergesuche (26.03.2009)

M. Migration, Diaspora

M1/09-1

Neue Zahlen

Laut einer Studie des Statistischen Bundesamtes machten Ausländer im Jahre 2007 mit 7,3 Mill. Insgesamt knapp 9% der Gesamtbevölkerung aus. Gegenüber 2006 ging ihre Zahl um 20.000 zurück. Der Anteil der Bürger mit „Migrationshintergrund“ betrug im Jahr 2006 knapp 19%. Zur Bevölkerung mit „Migrationshintergrund“ werden die seit 1950 nach Deutschland Zugewanderten und deren Nachkommen gezählt.

Menschen mit Migrationshintergrund im Alter zwischen 25 und 65 waren mit 14% fast in doppelt so hohem Maße erwerbslos wie diejenigen ohne Migrationshintergrund.

Quelle: Stat. Bundesamt / Berl.Ztg. (27.11.2008).

M2/09-1

Nachholende Integration

Das Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS) an der Universität Osnabrück hat als Heft 34 der IMIS-Beiträge ein Themenheft zu „nachholender Integrationspolitik“ herausgebracht.

Themenheft: Nachholende Integrationspolitik — Problemfelder und Forschungsfragen (IMIS-Beiträge; 34), hg.v. Klaus J. Bade, Michael Bommes /Jochen Oltmer (Osnabrück: IMIS 2008), 135 S., ISSN 0949-4723; kostenlos, beim IMIS zu bestellen.

Nach der Einleitung von Klaus J. Bade und Michael Bommes folgen:

- > Rainer Geißler: Lebenslagen der Familien der zweiten Generation

- > Wolfgang Seifert: Qualifikation und Arbeitsmarktintegration der ersten und zweiten Generation am Beispiel Nordrhein-Westfalens
- > Ingrid Gogolin: Die Chancen der Integrationsförderung und der Bildungserfolg der zweiten Generation
- > Ursula Boos-Nünning und Mona Granato: Integration junger Menschen mit Migrationshintergrund: Ausbildungschancen und Ausbildungsorientierung. Forschungsergebnisse und offene Fragen
- > Birgit Leyendecker: Frühkindliche Bildung von Kindern aus zugewanderten Familien – die Bedeutung der Eltern
- > Heidi Keller: Die Bedeutung kultureller Modelle für Entwicklung und Bildung: Sozialisation, Enkulturation, Akkulturation und Integration.

2008 ist der Sachverständigenrat deutscher Stiftungen für Integration und Migration (**SVR**) gegründet worden, der mit Beginn des Jahres 2009 seine Arbeit aufgenommen hat. Im Anhang ist die Erklärung für seine Einrichtung, die Klaus J. Bade am 15.10.2008 im Wissenschaftsforum Berlin abgab, gedruckt, außerdem ein Hintergrundpapier zum SVR. Klaus J. Bade ist am 21.6.2008 in Berlin von der Türkischen Gemeinde Deutschlands (TGD) geehrt worden. Die Laudatio durch Dirk Halm, Mitarbeiter am Zentrum für Türkeistudien (Duisburg/Essen), bildet den Abschluss des Heftes.

Quelle: imis.

R. Religion

R1/09-1 Die Religiosität der Deutschen

Erste Ergebnisse aus der neuesten, der Vierten Welle der **Europäischen Wertestudie** von 2008, die die religiöse und moralische Einstellungen betreffen, liegen jetzt vor. 70.000 Menschen in 45 Ländern Europas wurden befragt.

WOLFGANG JAGODZINSKI, Professor für Soziologie in Köln, ist für **die deutschen Daten** zuständig. In einem Interview erklärte er, die meisten Deutschen beschreiben sich als religiös (45% im Westen, 18% im Osten), aber nicht im Sinne der Amtskirchen. Viele Deutsche sind „religiös musikalisch“ im Sinne Max Webers oder glauben allgemein an ein höheres Wesen oder übernatürliche Kräfte, oder sie pflegen eine individuelle Spiritualität. Der Anteil überzeugter Atheisten habe in den westdeutschen Ländern nicht nennenswert zugenommen. Sogar unter den „Atheisten“ werde viel Interesse an Transzendentalität geäußert (20%).

Grundlegende moralische Normen wie Toleranz, Ehrlichkeit, Respekt vor Eigentum scheinen vom

Rückgang bzw. der Privatisierung der Religiosität indes nicht berührt.

Gibt es Werte, die **die Europäer** im Kontrast zum Rest der Welt auszeichnen? Manche sehen in der kulturellen Vielfalt eine europäische Eigenart, manche im Sozialstaat die Besonderheit. Die Antwort von Jagodzinski ist ausweichend: „Werte sind ihrem Anspruch nach universell und lassen sich kaum regional verankern. Ich glaube aber, dass der Gedanke von Samuel **Huntington** und anderen richtig ist, dass Religion wesentlich zur kulturellen Identität beiträgt.“

Information: <http://www.europeanvaluesstudy.eu>.

Quelle: Berl.Ztg. (24./25./26.12.2008).

R2/09-1 3. Weltkongress der Religionen

Vom 15. bis 17. Dezember 2008 fand in Paris unter der Schirmherrschaft der UNESCO und des Präsidenten von Senegal, Abdoulaye Wade, der „3. Weltkongress der Imame und Rabbiner“ statt, allerdings unter Teilnahme christlicher Kleriker und von Vertretern weiterer Weltreligionen. Das Teheraner *Institute for Interreligious Dialogue* war in Person seines Präsident Mohammad Ali Abtahi anwesend. Sie waren zusammenkommen, um zu beraten, wie Frieden und Konfliktlösung unter religiösen Vorzeichen gesichert werden könnten.



Die Versammelten verurteilten einmal mehr alle Formen von Gewalt, Terror und individueller wie gesellschaftlicher Ungerechtigkeit, die im Namen Gottes, im Namen der von ihnen vertretenen Religionen und ihrer Heiligen Schriften begangen werden. Es ist zu wünschen, dass aus den frommen Bestrebungen handfeste Predigten werden.

Information: <http://www.imamsrabbis.org>

Quelle: IID 2/2008 (http://iid.org.ir/newweben/View_Detail_News.asp?link=239), Bild: IID.

R3/09-1 Evangelische Kirche am Golf

Pfarrer Karl Jacobi von der „Evangelischen Gemeinde Deutscher Sprache in Iran“ (Teheran) hat es anlässlich eines Besuches im Teheraner *Institute for Interreligious Dialogue* im Februar 2009 gegenüber dessen begrüßt, dass sich die Häupter

der Kirchen im Mittleren Osten nach 35 Jahren zum ersten Mal im Iran getroffen haben. Es ist geplant, diese Treffen von nun an alle zwei Jahre in einem der Länder der Region zu wiederholen. Jacobi bat den Leiter des *Institute*, Seyed M. Ali Abtahi, sich künftig speziell der Minoritätssituation dieser Kirchen anzunehmen. Er sagte, in Deutschland wisse man sehr wenig über den Iran, diese Unkenntnis stelle ein gravierendes Problem dar, und es sei zu hoffen, dass Abtahi und das *Institute for Interreligious Dialogue* daran etwas ändern könnten. Abtahi erwiderte, man wisse um die Probleme in der interreligiösen Kooperation, und es sei klar, dass mehr Hoffnung und mehr Engagement gebraucht würden.

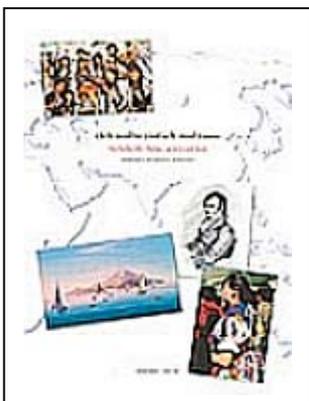
Quelle: http://www.ekd.de/ausland_oeumene/983.html / IID Jan & Feb.2009 – Vol. 3

T. Internationale Tourismuspolitik

T1/09-1 **Perspektivwechsel für 2008**

Für das Thüringer Institut für Lehrerfortbildung, Lehrplanentwicklung und Medien (ThILLM) war **das Europäische Jahr des Interkulturellen Dialogs 2008** Anlass, der Frage nachzugehen, auf welche Weise Schulen sich in den Interkulturellen Dialog einbringen. Das Interesse an anderen Kulturen und der Wunsch nach einem **Perspektivwechsel** ist – betonen die Herausgeber vom ThILLM zu Recht – keine Erscheinung unserer Zeit. Die Klassik Stiftung Weimar ging diesen Aspekten in ihrem Themenjahr "Europa in Weimar" nach.

Zahlreiche Texte der Weimarer Klassik reflektieren die Erfahrung des Reisens und stellen somit Fragen zum Selbstverständnis einer Nation und zur Identität Europas. Ein freundlich gestaltetes Heft zeigt dazu vielfältige Erfahrungen von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrerinnen und Lehrern, die aus Thüringen in die Fremde gegangen sind oder aus dem Ausland nach Thüringen kamen:



"Ich wollte einfach mal raus". Interkultureller Dialog – gestern und heute Erfahrungen • Perspektiven • Reflexionen (Materialien Nr. 140), 72 S.; 6,-€.

Das Heft bietet „zahlreiche Anregungen für eine bereichernde Auseinandersetzung mit Fremdem

und Vertrautem in Vergangenheit und Gegenwart.“ Bezug über: Bestellservice (Heinrich-Heine-Allee 2-4, 99438 Bad Berka; Fax: 036458 / 56-300), http://www.thillm.de/thillm/start_serv.html.

Quelle: ThILLM

V. SSIP e.V.: Nachrichten von unseren Mitgliedern

V1/09-1 **Auswärtige Musikpolitik**

PROF. DR. KURT DÜWELL hat in der Zeitschrift „MusikFORUM“ (Jg.7,1:Jan.–März 2009, S. 8-10) einen Aufsatz zum Wandel der deutschen Auswärtigen Kulturpolitik nach 1945 veröffentlicht: „**Die sanfte power**“. Er stellt darin die Prinzipien der Auswärtigen Kulturpolitik der Bundesrepublik überblicksartig dar und betont das Konzept der „Zweibahnstraße“ und der bildungspolitischen Einbettung der Entwicklungspolitik. Der Hinweis auf den Harvard-Politologen Joseph Nye geschieht dabei nicht ohne kritische Zwischentöne.

V2/09-1 **Dr. Roswith Gerloff**

Frau Dr. Gerloff wird **am 16. Mai** um 17.00h in der St. Michaelkirche in Berlin-Kreuzberg, in der Waldemarstr. 8-10, einen ökumenischen Gottesdienst halten. Dieser wird von RACIBB e.V., dem „Rat Afrikanischer Christen in Berlin und Brandenburg“, den Roswith Gerloff vor vielen Jahren selber mitgegründet hat, organisiert. Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln: **U 8** (U-Bhf. Moritzplatz), dann nur etwa 5 Min. Fußweg.

V3/09-1 **Prof. Dr. Andreas Thimmel**

... hat auf zwei Seiten im IJAB-Journal Jg.2 (Dez. 2008), S.14-15 den Forschungsstand zum Beitrag, den die Internationale Jugendarbeit zu Integration und interkultureller Öffnung leisten kann, zusammengefasst. Im Hinblick auf diesen Bereich spricht er deutlich aus, was allgemein das Credo des SSIP ist: Die Entdeckung der Kultur hat bei manchen dazu geführt, kulturelle Identitäten zu verfestigen und Individuen entsprechend in Schubladen zu sortieren. Andreas Thimmel sieht die Gefahr, die in Fremdzuschreibungen liegt, und wendet sich gegen „vermeintliche Selbstverständlichkeiten“ im Denken interkultureller Experten. Er betont: „Pluralität ist Normalität für Kinder und Jugendliche.“

V4/09-1 **Ulrich Zeitschel**

➡ **J1/09-1**

.....**Tagungskalender**.....

2009 / erstes Quartal

Veranstaltungen des ersten Quartals waren auch bereits im Verabstaltungskalender 2008 angekündigt

| | | |
|--|--|--|
| <p>bis 25. 1. 2009 Dortmund Museum für Kunst und Kulturgeschichte</p> | <p>Ausstellung <i>Evet — Ja, ich will!</i> Hochzeitskultur und Mode von 1800 bis heute: eine deutsch-türkische Begegnung</p> | <p>500 Exponate aus renommierten Museen. Schirmherrschaft: Außenminister Alii Babacan und Frank-Walter Steinmeier.</p> |
| <p>2. – 6. 2. 2009 LWL-Bildungszentrum Jugendhof ☛ B1/07-1 u. M3/07-3</p> | <p>Kompetenz für einen konstruktiven Umgang mit interkulturellen Konflikten</p> | <p>LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de</p> |
| <p>5. – 6. 3. 2009 Heppenheim: Haus am Maiberg Akademie für politische und soziale Bildung der Diözese Mainz, Ernst-Ludwig-Straße 19, 64646 Heppenheim, Tel.: 06252 / 9306-11, Fax: 06252 / 9306-17. Benedikt Widmaier (0177 / 7455922, eMail: b.widmaier@haus-am-maiberg.de), Sekret.: Petra Pelegrini, Tel.: 06252 / 9306-19</p> | <p><i>Active Citizenship & Citizenship Education</i> Europäische Impulse für die politische Bildung</p> | <p>Welche Konzepte und Leitbilder von <i>Citizenship Education</i> und Politischer Bildung werden auf europäischer Ebene und in anderen europäischen Ländern diskutiert und praktiziert und worin unterscheiden und ergänzen sie sich? Welche Bedeutung haben die europäischen Impulse zur <i>Citizenship Education</i> für die aktuellen Debatten und die zukünftige Entwicklung der formalen und non-formalen Politischen Bildung in Deutschland? Vertreter der Politikdidaktik, der Praxis der formalen wie der non-formalen Politischen Bildung, der Politik und Verwaltung sowie international arbeitende deutsche Experten sollen zum interdisziplinären Dialog zusammengeführt werden. 50,00 € für Tagungsbeitrag, Übernachtung, Verpflegung.</p> |
| <p>16. – 17. 3.2009 LWL-Bildungszentrum Jugendhof ☛ B1/07-1 u. M3/07-3</p> | <p>Kompetenz für einen konstruktiven Umgang mit interkulturellen Konflikten</p> | <p>LWL-Bildungszentrum Jugendhof Vlotho, Oeynhausener Str. 1, 32602 Vlotho, Fon 05733 / 923-314, Fax 05733 / 10564; www.jugendhofvlotho.de</p> |
| <p>17. – 20. 3.2009 Jugendbildungsstätte Peseckendorf bei Magdeburg JUGEND FÜR EUROPA, Godesberger Allee 142-148, 53175 Bonn: Heike Zimmermann Tel. 0228/9506-270, zimmermann@jfemail.de</p> | <p><i>Create Europe!</i> Werkstatt-Tagung zur Europa-Vermittlung mit Methoden der kulturellen Jugendbildung</p> | <p>Kann der Einsatz künstlerischer Arbeitsformen und der Methoden der kulturellen Bildung helfen, europäische Themen zu vermitteln? Können kulturelle Bildung und europapolitische Jugendbildung zusammenarbeiten, voneinander lernen und sich gegenseitig ergänzen? Durch Präsentation von konkreten Beispielen zur Arbeit mit Kunst und Kultur in der europabezogenen Bildung erhalten Fachkräfte und Multiplikatoren, Multiplikatorinnen einen Einblick in die Erfahrungen anderer Träger. Informationen: http://int.bkj-remscheid.de/index.php?id=9&backPID=9&tt_news=3619</p> |
| <p>19. – 21. 3. 2009 Washington, DC Mischa Honeck Hauptstr. 120, 69117 Heidelberg, Tel. 06221/543878 mischa.honeck@hca.uni-heidelberg.de</p> | <p><i>Black Diaspora and Germany Across the Centuries</i></p> | <p>Die Tagung geht dem Wandel der Wahrnehmung des Schwarzen von den ersten Handelskontakten vor 1000 Jahren über die „Hofmohren“ bis zu europäischen Schwarzen als Haushaltspersonal und dem -egalitären Denken der Aufklärung im Gegensatz zum Einbruch rassistischen Gedankengutes im 19. Jh. in Europa nach. Veranstalter: Dt. Histor. Inst. Washington, Universität Bremen (Anne Kuhlmann-Smirnov), Heidelberg Center for American Studies.</p> |

| | | |
|--|---|--|
| <p>31.3. – 5. 4. 2009 Berlin</p> <p>bapob - Berliner Arbeitskreis für politische Bildung e.V., Glogauer Straße 21, 10999 Berlin; Tel.: 030 / 392 92 62, Fax.: 030 / 39 84 92 11; www.bapob.de; karinreindlmeier@bapob.de annewinkelmann@bapob.de</p> | <p>Alles Kultur? Diversitätsbewusste Perspektiven in der (internationalen) Jugend- und Erwachsenenbildung</p> | <p>Eine deutsch-französische Fortbildung. Die Reihe richtet sich an Multiplikatoren, Fachkräfte der internationalen Jugendarbeit und Sozialarbeit sowie weitere Interessierte, die im Bereich (internationaler) Jugend- und Erwachsenenbildung mit Heterogenität und Diskriminierung konfrontiert sind und/oder Erfahrungen, Zusammenhänge und Handlungsansätze in diesem Bereich reflektieren und weiterentwickeln möchten. Wie werden Lernprozesse im Hinblick auf Heterogenität und Diskriminierung ermöglicht, und welche Mechanismen spielen bei der Reproduktion der verschiedenen Differenzen eine Rolle? Gebühr 180 € inkl. Unterkunft, Verpflegung, Material.</p> |
|--|---|--|

2009 / ab zweites Quartal

| | | |
|--|---|---|
| <p>6. - 7. April 2009 Königswinter Arbeitnehmer-Zentrum Johannes-Albers-Allee 3, 53639 Königswinter</p> | <p><i>Implementing Human Rights. Human Right standards, limitations and challenges — Training for Peace</i></p> | <p>Veranst./Info: Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst e.V., Wesselstr. 12, 53113 Bonn, Tel.: 0228/9814473, Fax: 0228 / 9814517, akademie@forumZFD.de</p> |
| <p>18. April 2009 Berlin Heinrich-Böll-Stiftung</p> | <p>Die Nachwirkungen der Deutschen Kolonialgeschichte in Kamerun. Tagesseminar.</p> | <p>Veranst./Info: Bildungswerk Berlin c/o Eva Danninger, Tel.: 030 / 61128966, global@bildungswerk-boell.de</p> |
| <p>20. 3. – 14. 6. 2009 Berlin, Ephraim-Palais Poststr. 16 10178 Berlin - Mitte Tel. Kasse: 0 30 / 24 00 2 - 121</p> | <p><i>My, berlińczycy!</i> Wir Berliner! Geschichte einer deutsch-polnischen Nachbarschaft Eine Ausstellung des Zentrums für Historische Forschung Berlin der Polnischen Akademie der Wissenschaften in Kooperation mit dem Stadtmuseum Berlin und dem Nationalmuseum Posen</p> | <p>Im Mittelpunkt der Ausstellung stehen die vielfältigen Beziehungen der Polen zu Berlin und der Einfluss polnischsprachiger Einwanderer auf das gesellschaftliche und kulturelle Leben Berlins in den vergangenen 300 Jahren. Vorgestellt werden Persönlichkeiten, Orte und Gedächtnislandschaften in der Topographie der Stadt. Ausgewählte Medien, Hörstationen und Filmvorführungen verdeutlichen die verschiedenen Aspekte der Migration. Kunstobjekte aus polnischen und deutschen Sammlungen sind in dieser Konstellation erstmals zu sehen.</p> |
| <p>April 2009 Sarajewo Kontakt: ivanka.jagec@zagreb.goethe.org</p> | <p>Zukunftswerkstatt 2008 bis 2010: Narrationen und Konstruktionen von Identität/Nationalität/Geschichte in Bosnien und Herzegowina, Kroatien und Serbien im 20. und 21. Jahrhundert</p> | <p>Veranstalter: Goethe-Institut Kroatien (Kuratorin Johanna Schumm). Eingeladen sind junge Forschende (Postgraduierte, Doktoranden und Postdoktoranden), die in einer Kurzpräsentation ihre eigene Arbeit vorstellen und in interdisziplinären Diskussionen Forschungsdesiderate und -paradigmen formulieren.</p> |
| <p>4. 4. – 7.4. 2009 Amman ☛ T1/08-2</p> | <p>Traditions and Transformations: Tourism, Heritage and Cultural Change in the Middle East and North Africa</p> | <p>Veranstalter: Centre for Tourism and Cultural Change/ Leeds Metropolitan University, UK und Council for British Research in the Levant, Amman</p> |
| <p>24. 4. 2009 Bremen Katrin Nissel: Zentrum für interkulturelles Management (ZIM) Hochschule Bremen, Werderstr. 73, PLZ 28199; Tel. +49 (0)421 / 5905-4287, -4783; info@bremen-opencity.de</p> | <p>Bremen — Vielfalt und Weltoffenheit Dialogveranstaltung „Bremen Open City“</p> | <p>Bremen lädt Privatpersonen, öffentliche und private Institutionen, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kunst, Einwanderer und Einheimische ein, kulturelle Vielfalt langfristig zu gestalten. Auftaktveranstaltung mit Vorträgen, einem „Marktplatz“ von Projekten sowie 5 thematische Foren. Initiatoren und Veranstalter: Zentrum für Interkulturelles Management der Hochschule Bremen, Bremische Bürgerschaft, das Regionale Zentrum Bremen von InWEnt. (www.bremen-opencity.de)</p> |

| | | |
|---|---|---|
| <p>27. – 28. 4. 2009 Ev. Akademie Loccum</p> <p>Kontakt: Lidwina Meyer lidwina.meyer@evlka.de http://www.loccum.de/programm/p0916.html Postfach 21 54 D-31545 Rehburg- Loccum Telefon: 0 57 66 / 81– 0, Telefax: – 81-9 00</p> | <p>Gleichberechtigung und kulturelle Vielfalt</p> <p>Integration von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund</p> | <p>Wie muss eine Gleichstellungspolitik unter dem Vorzeichen kultureller Pluralität gestaltet werden? Die Vielschichtigkeit von Migrantinnen und die Vielzahl der Lebens- und Bewältigungsformen im Migrationsprozess rücken dabei in den Blick. Welche Vorstellungen von Gleichberechtigung haben sie in aller Unterschiedlichkeit entwickelt? Wo gibt es Anknüpfungspunkte und Handlungsfelder zwischen Gleichstellungsbeauftragten und Migrantinnen und deren Organisationen in der Kommune? In Kooperation mit der Vernetzungsstelle für Gleichberechtigung, Frauenbeauftragte und Gleichstellungsbeauftragte.</p> |
| <p>6. – 8. 5. 2009 Chemnitz</p> <p>Technische Universität, Neues Hörsaalgebäude. Teresa Pinheiro (Juniorprofessur Kultureller und Sozialer Wandel) Tel. 037153135014 037153127729; europe @phil.tu-chemnitz.de</p> | <p>Ideas of Europe / Ideas for Europe</p> | <p>Wie kann man über das Besondere am „europäischen Wesen“ reden, ohne dem Essentialismus zu verfallen? Mit dieser Frage nähert sich die Tagung folgenden Einzelthemen: „Europa“ vor der Moderne; Europa zwischen Aufklärung und Holocaust; Europa von außen; Europa, nationale Identität und die Herausforderungen der nationalen Welt. Exposés zum Thema <i>"Ideas offor Europe"</i> sind willkommen bis 31.10.2008.</p> |
| <p>7. – 8. 5. 2009 Weimar: Europäische Jugendbildungs- und Jugendbegegnungs- stätte</p> | <p>Fach Forum International</p> <p>Internationale Jugendarbeit und gesellschaftlicher Wandel</p> | <p>Gefragt wird nach dem politischen und demokratischen Selbstverständnis der Internationalen Jugendarbeit, nach den politischen Dimensionen der Praxis, den politischen Wirkungen internationaler Jugendarbeit und nach dem Selbstverständnis der Akteure und zentraler Förder- und Unterstützungsstrukturen. Auftakt zu einer kontinuierlichen Auseinandersetzung mit Fragen der Internationalen Jugendarbeit im Spannungsfeld Internationaler Fragen und internationaler Politik.</p> |
| <p>7. – 9. 5. 2009 Berlin, Zentrum Moderner Orient</p> <p>ZMO Kirchweg 33, 14129 Berlin (S-Bahn Nikolassee). www.zmo.de</p> | <p><i>Living Islam in Europe: Muslim Traditions in European Contexts</i></p> <p><i>International Conference of the collaborative research project „Muslims in Europe and Their So- cieties of Origin in Asia and Africa“</i></p> | <p>Section 1: Islamic actors and institutions in Europe (Panel 1: Islamic Mission, Panel 2: Islamic Education, Panel 3: Islamic Practice of organized Muslims) Section 2: On the European and Translocal Character of Islamic Mobilisation (Panel 1: European nation-states and their modes of governance of Islam, Panel 2: (Trans)nationality, Immigration and the Securitization of Islam in Europe, Panel 3: Muslim subjectivities in European liberal public spheres) http://www.zmo.de/muslime_in_europa/veranstaltungen/Conference-Preliminary%20Programme.pdf</p> |
| <p>8. - 10. Mai 2009 Loccum, Evangeli- sche Akademie</p> <p>Karin Hahn, Postfach 2158, 31545 Rehburg- Loccum, Tel.: 05766 / 810; Fax: –81900 Karin.Hahn@evlka.de</p> | <p>Diplomatie und Zivilgesellschaft</p> <p>Konfliktbearbeitung auf Augenhöhe?</p> | <p>Jahrestagung der Plattform Zivile Konfliktbearbeitung</p> |
| <p>14. – 15. 5. 2009 Berlin, Berlin- Brandenburgische Akademie der Wis- senschaften</p> <p>ICWE GmbH, Leibniz- straße 32, 10625 Berlin Tel.: 030 / 310 18 18 0 http://www.studyworld2009.com/fachkonferenz.php</p> | <p>„go out! studieren weltweit“</p> <p>3. Fachkonferenz zur internationalen Mobilität deutscher Studierender</p> | <p>Die wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Deutschen Akademischen Austausch Dienst (DAAD) in Kooperation mit der ICWE GmbH veranstaltet. Das Konferenzprogramm beinhaltet unter anderem die Präsentation von Konzepten und Notwendigkeiten zur Förderung des internationalen Austauschs von Studierenden und Graduierten sowie zu weiteren Aspekten internationaler Studienaufenthalte.</p> |

| | | |
|---|--|--|
| <p>15. – 17. 5. 2009 Helmstedt: Juleum Luise Tremel (bpb): Tel. 0228 / 99515-204, eMail tremel@bpb.de</p> | <p>Grenzenlos Internationales Symposium Grenzen als internationales Problem</p> | <p>Wie wirken sich historische Grenzziehungen auf unsere heutigen lebens- und Denkweisen aus? Veranstalter: Verband der Geschichtslehrer Dtlids. / Verein grenzenlos-Wege zum Nachbarn e.V.</p> |
| <p>15. – 17. 5. 2009 Berlin: Tagungshaus "Alte Feuerwache" Axel-Springer-Str. 40-41, 10969 Berlin eMail: mail@vfh-online.de; www.vfh-online.de</p> | <p>Menschenrechte im 21. Jahrhundert unvollendet, umstritten, unteilbar?</p> | <p>Wie können die Menschenrechte wirksam durchgesetzt werden? Welche Akteure sind weltweit und inmitten der Krisen aktiv? Welchen Beitrag können wir leisten? Neben der Klärung grundsätzlicher Fragen diskutieren wir mit Menschenrechtsexpertinnen und -experten. Veranstaltet vom „v.f.h.“ Verein zur Förderung politischen Handelns e.V.</p> |
| <p>15. – 17. 5. 2009 Loccum: Ev. Akad. Postfach 21 58, 31545 Rehburg-Loccum, Tel. 05766 / 81- 103 (-123 Dr. Lidwina Meyer), Lidwina.Meyer@evlka.de</p> | <p>Coole Muslime? Was wollen und können muslimische Jugendorganisationen zur gesellschaftlichen Entwicklung beitragen?</p> | <p>Die Tagung will ein Forum für die unterschiedlichen Inhalte und Organisationsformen muslimischer Jugendkultur in Deutschland bieten und Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Jugendverbänden, staatlichen und zivilgesellschaftlichen Strukturen eruieren. Information: www.loccum.de Anmeldung Fax 05766 / 81-900</p> |
| <p>21. 5. 2009, 9–21 Uhr Berlin, Katholische Akademie 10115 Berlin, Hannover-sche Str. 5, Angelika Salomon, Tel. 030 / 283095–152, Fax –147</p> | <p>Studientag War Josef Jude, Muslim oder gar Christ? Ein abrahamischer Dialog zur Interpretation Heiliger Schriften</p> | <p>Die Leiter des Zürcher Lehrhauses geben anhand der vielfältigen Versionen und Interpretationen der Josefsgeschichte einen Einblick in ihr interreligiöses Schaffen. Studienmethode Chevruta. Abendvortrag am 30.3.: Abraham – Brücke oder Sackgasse? (Prof. Dr. Daniel Krochmalnik) Teilnehmerbeitrag 20€; Übernachtung 35 bis 50€.</p> |
| <p>22. – 24. 5. 2009 Bremen Kontakt: DEKT / Medien- und Öffentlichkeitsarbeit; Postfach 1555; 36005 Fulda; Telefon +49/ (0) 661/ 969 50-71; Fax 0661 / 9 69 50-90 eMail: presse@kirchentag.de</p> | <p>32. Deutscher Evangelischer Kirchentag „Mensch, wo bist du?“</p> | <p>Themenbereich „Horizonte des Glaubens“: Was kann getan werden, um das Miteinander der Konfessionen und Religionen zu stärken? Gelingen uns neue Schritte im interreligiösen Gespräch und hin zu ökumenischer Einheit? Themenbereich „Perspektiven für die Gesellschaft“. Themenbereich „Chancen für die Welt“: Wie werden Politik und Ökonomie den Anforderungen einer verantwortlichen Globalisierung gerecht? Info: http://www.kirchentag.de/dabei-sein.html</p> |
| <p>23. 5. 2009, 11–23⁰⁰ Bonn: Museum König und Museumsplatz Info und Programm: http://www.bpb.de/files/UHIVSX.pdf Lesung und Diskussion 19:30–21:15, Anmeldung: veranstaltungsservice@bpb.de oder: Ute Alef Tel. 0228 / 99 515 288 Lange Nacht: http://www.bpb.de/veranstaltungen/M3SNGB,0,Lange_Nacht_der_Demokratie.htm</p> | <p>60 Jahre Grundgesetz: Muslime im demokratischen Verfassungsstaat Die lange Nacht der Demokratie</p> | <p>Zum 60. Geburtstag des Grundgesetzes lädt die Bundeszentrale für politische Bildung zu einer öffentlichen Diskussion darüber, wie eine gemeinsame Zukunft von Muslimen und Nicht-Muslimen auf Grundlage des Grundgesetzes gestaltet werden kann. Mit renommierten Islamwissenschaftler sowie muslimische und nicht-muslimische Multiplikatoren/innen und Politiker/innen. Die lange Nacht 18–23 Uhr bietet ein großes Programm aus Bildung, Unterhaltung und Kultur, <i>workshops</i>, Podiumsgespräche, Vorträge und Ausstellungen.</p> |
| <p>24. – 30. 5. 2009 Heppenheim: Haus am Maiberg Stephan Schwierien, Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim, Tel. 06252 930 614</p> | <p><i>Razem w Europie</i> – Zusammen in Europa Impulse für Europas Demokratie</p> | <p>Deutsch-Polnische Jugendbegegnung in Kooperation mit der Stiftung Kreisau für Europäische Verständigung</p> |

| | | |
|---|--|--|
| <p>25. – 27. 5. 2009 Potsdam: Universität Organisationskomitee der Gülen Konferenz: Postfach 601553, 14415 Potsdam; Tel.: +49 / 30 / 31 51 99 88 (Fax: +49 / 30 31 51 99 89); eMail: info@uni-potsdam-guelen-konferenz.de; www.uni-potsdam-guelen-konferenz.de</p> | <p>Muslimen zwischen Tradition und Moderne: Die Gülen-Bewegung als Brücke zwischen den Kulturen</p> | <p>Vorurteile und Klischees zwischen den Menschen in Orient und Okzident beeinträchtigen den europäischen Erweiterungsprozess. Doch gibt es auch Stimmen, die trotz unterschiedlicher kultureller Hintergründe Gemeinsamkeiten beschwören. Die Gülen-Bewegung ist eine von diesen, allerdings umstritten. Die Tagung soll hier Aufklärung bringen. Veranstalter: Das Institut für Religionswissenschaft der Universität Potsdam sowie Forum für Interkultureller Dialog Berlin in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Orient-Institut, dem Abraham-Geiger-Kolleg und der Evangelischen Akademie zu Berlin.</p> |
| <p>25. – 27. 5. 2009 Tutzing: Akademie Dr. Harald Geiss (bpb) Tel.: 0228 / 99515-542; geiss@bpb.de Anmeldung: Heidrun Kaudelka (bpb) Tel.: 0228 / 99515-578; kaudelka@bpb.de</p> | <p>Internationale und regionale Konflikte. Ursachen – Bekämpfung – Vermeidung</p> | <p>Am Beispiel von Afghanistan und Irak werden die unterschiedlichen Konfliktarten sowie ihre Ursachen vorgestellt und analysiert. Es folgt die Untersuchung der Mechanismen und Institutionen, die für die Bekämpfung von Konflikten und für ihre Vermeidung von Bedeutung sind. Abschließend erörtern die Teilnehmer untereinander und mit Fachleuten die Umsetzungsmöglichkeiten der Thematik in ihrem jeweiligen Bildungsumfeld.</p> |
| <p>15. – 17. 6. 2009 Imshausen Stiftung Adam von Trott PD Dr. Katharina Kunter Imshausen e.V., Im Trottenpark, D - 36971 Bebra; eMail: konferenz2009@stiftung-adam-von-trott.de, Tel: 030 / 6622-42440, Fax 430419</p> | <p>The Heart of Europe: The Power of Faith, Vision and Belonging in European Unification</p> | <p>Adam von Trott, ein Mitglied im "Kreisauer Kreis", hat Vorstellungen zu einer europäischen Zukunft entworfen. Die Konferenz geht den Idealen und den Visionen, die für die europäische Integration maßgeblich waren, nach und thematisiert insbesondere die Begriffe des Anderen, die für die europäische Identitätsbildung konstitutiv waren. Homepage: www.stiftung-adam-von-trott.de Call for papers: bis 31. Januar 2008</p> |
| <p>19. 6. 2009 Berlin: Monbijou Centre der Bank für Sozialwirtschaft Anmeldung über www.oe-tag.de</p> | <p>Zweiter Osteuropa-Tag</p> | <p>Behindert oder fördert die intrinsische Motivation die Beratung der gemeinnützigen Organisationen? In praktisch ausgerichteten Workshops werden am Vormittag Themen wie Gewaltfreie Kommunikation in der Beratung, 3x3 Werkzeuge für OE-Prozesse oder Organisationsaufstellungen als Diagnose-Instrument bearbeitet. Am Nachmittag bietet man in einem <i>Work-Cafe-Setting</i> Thementische an.</p> |
| <p>22. – 23. 6. 2009 Oberhausen: Landschaftsverband Rheinland Industriemuseum DOMiD-Dokumentationszentrum und Museum über die Migration in Deutschland e.V. Bonner Straße 211, 50968 Köln; Tel.: 0221 / 800 2830; Info@domid.org</p> | <p>Inventur Migration</p> | <p>Die Tagung bringt Fachleute aus Archiven und Museen im In- und Ausland zusammen. Welche Quellen zur Migration gibt es und wie wird die Geschichte von Wanderungsbewegungen überliefert? Zweitens werden Kriterien zur historischen Relevanz von Quellen zur Migrationsgeschichte erarbeitet. Die Ergebnisse der Tagung sollen in ein Konzept zur Erstellung eines Inventarverzeichnisses Migration einfließen. Die Tagung richtet sich an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Archiven, Museen und Hochschulen. Die Ergebnisse werden veröffentlicht.</p> |
| <p>25. – 26. 6. 2009 Bonn Priv.-Doz. Dr. Walter Bruchhausen, Medizinhistorisches Institut der Universität Bonn, Sigmund-Freud-Str. 25, D-53127 Bonn (www.mhi.uni-bonn.de)</p> | <p>Die Geschichte deutscher Entwicklungszusammenarbeit im Gesundheitssektor</p> | <p><i>Workshop</i> zur Vorbereitung einer akademischen Geschichtsschreibung zur deutschen Entwicklungszusammenarbeit (EZ) im Gesundheitssektor für Interessierte aus den Kultur- und Sozialwissenschaften auf diesem Gebiet. Veranstalter: Medizinhistorisches Institut der Universität Bonn in Verbindung mit dem BMZ und GTZ.</p> |

| | | |
|--|--|---|
| <p>7. – 10. 7. 2009 Berlin; Potsdam; Frankfurt an der Oder</p> | <p><i>Old and New Borders in Europe — International and Interdisciplinary Summer School</i></p> | <p>Sommerschule des <i>Centre Marc Bloch</i> Berlin und the Europa-Universität Viadrina Frankfurt/Oder mit Unterstützung durch das französische Außenministerium, die <i>Mission Historique Française en Allemagne</i> und den wiss.-techn. Dienst der französischen Botschaft. ☛ s.o. E3/09-1</p> |
| <p>13. – 16. 7. 2009 Heidelberg Prof. Dr. Monica Juneja c/o Sabine Urbach, Vossstraße 2 Gebäude 4400, D - 69115 Heidelberg summerschool@asia- europe.uni-heidelberg.de</p> | <p>Summer School <i>Objects on the Move – Circulation, Social Practice and Transcultural Intersections'</i></p> | <p>Eine Tagung für international und interdisziplinär forschende Graduierte. Das Thema ist die Ökonomie des Warentausches über nationale und Kulturelle Grenzen hinweg und ihre Verflechtung mit lokalen und globalen Machtstrukturen. Veranstalter: <i>Karl Jaspers Centre for Advanced Transcultural Studies</i> / Universität Heidelberg. Info: http://www.asia-europe.uni-heidelberg.de/Plone/summer-school-2009</p> |
| <p>21. – 22. 7. 2009 Königswinter: Arbeit- nehmer-Zentrum Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst, Wesselstr. 12, 53113 Bonn; Tel.: 0228/ 9 81 4473 (-4517 Fax); eMail: akademie@forumzfd.de</p> | <p>Konflikte und ihre Bearbeitung: ein politischer und historischer Überblick. Nationale und internationale Strukturen, Prozesse und Akteure</p> | <p>Training für Personen älter als 28 Jahre mit Projekt- oder Arbeitserfahrung in Krisengebieten, Mitarbeiter aus Entwicklungszusammenarbeit, Consultants, Gutachter, Koordinatoren, Projektentwickler, Journalisten sowie weitere Berufsgruppen: historische Einordnung, Visionen und Konzepte, Begriffsklärungen, Handlungsfelder der Konflikttransformation, aktueller Stand der Diskussion, Praxisbeispiele (Dozent: Norbert Ropers). Teilnahmegebühr pro Trainingstag (inkl. Mittag- und Abendessen) 230.00 bis € 270.00 €. Anmeldung über: akademie@forumzfd.de</p> |
| <p>22. – 25. 7. 2009 Bielefeld, Zentrum für interdisziplinäre Forschung (ZiF) Wellenberg 1, 33615 Bielefeld, Tel. 0521/106 2769 trixi.valentin@ uni-bielefeld.de</p> | <p>Multiculturalism and Beyond: Identity Politics Cultural Difference, and Hybridity in the Americas</p> | <p>Veranstalter: Dr. Olaf Kaltmeier ((Geschichte / Soziologie, Universität Bielefeld), Prof. Dr. Josef Raab (North American Studies, Universität Duisburg–Essen), Jun.Prof. Dr. Sebastian Thies ((Latein Amerika-Studien und Medienwissenschaften, Universität Bielefeld).</p> |
| <p>23. – 24. 7. 2009 Königswinter: Arbeit- nehmer-Zentrum Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst, Wesselstr. 12, 53113 Bonn; Tel.: 0228/ 9 81 4473 (-4517 Fax); eMail: akademie@forumzfd.de</p> | <p>Grundlagen der Konflikttransformation: Definitionen, Theorien und Modelle von Frieden, Konflikt und Gewalt</p> | <p>Training für Personen älter als 28 Jahre mit Projekt- oder Arbeitserfahrung in Krisengebieten, Mitarbeiter aus Entwicklungszusammenarbeit, Consultants, Gutachter, Koordinatoren, Projektentwickler, Journalisten sowie weitere Berufsgruppen: Systematisierungen, Konzepte, Modelle und Theorien zu Konflikt und zur Konflikttransformation (F. Glasl, J. Galtung, J.P. Lederach, D. Francis). Praxisbeispiele. Teilnahmegebühr pro Trainingstag (inkl. Mittag- und Abendessen) 230,00 bis 270,00 €. Anmeldung über: akademie@forumzfd.de</p> |
| <p>24. – 26. 7. 2009 Siggen (Ostholstein) Dr. des. Swantje Möller (moeller@respectresearchgroup.org); www.respectresearchgroup.org</p> | <p>Umgang mit dem Anderen. Interdisziplinäres Forschungskolloquium</p> | <p>Das Kolloquium – für Nachwuchswissenschaftler – behandelt die Frage nach dem Umgang mit dem Anderen aus möglichst unterschiedlichen wissenschaftlichen Perspektiven. Welches ist ein „guter“ Umgang mit dem Anderen? Wie muss dieser Umgang aussehen, damit er für alle Seiten fruchtbar ist? Welche Schritte müssen dafür ganz praktisch gegangen werden?</p> |

| | | |
|--|---|--|
| <p>1. – 15. 8. 2009 Heppenheim: Haus am Maiberg Stephan Schwierien, Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim, Tel. 06252 9306-30, eMail: s.schwieren@haus-am-maiberg.de</p> | <p>Europa kreativ gestalten. Partizipation & Verantwortung in Europa</p> | <p>Europäische Jugendwochen für junge Erwachsene aus Deutschland, Bulgarien, Rumänien, Polen, Tschechien, Italien, Spanien und Frankreich. Neben der Frage, ob und wie junge Menschen an (europäischer) Politik teilhaben und wo sie Hindernisse sehen, stehen u.a. der interkulturelle Dialog, das Zusammenleben von Religionen und die Klima- und Energiepolitik auf dem Programm der europäischen Begegnung.</p> |
| <p>11. – 14. 8. 2009 Königswinter: Arbeitnehmer-Zentrum Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst, Wesselstr. 12, 53113 Bonn; Tel.: 0228/ 9 81 4473 (-4517 Fax); eMail: akademie@forumzfd.de Anmeldung über: akademie@forumzfd.de</p> | <p>Konflikte analysieren und verstehen — Standardinstrumente der Konfliktanalyse, ihre Möglichkeiten und Grenzen sowie kulturelle Aspekte: Friedenspotenziale erkennen und nutzen</p> | <p>Training für Personen älter als 28 Jahre mit Projekt- oder Arbeitserfahrung in Krisengebieten, Mitarbeiter aus Entwicklungszusammenarbeit, Consultants, Gutachter, Koordinatoren, Projektentwickler, Journalisten sowie weitere Berufsgruppen: Einfluss und Wirkung von Strukturen, Akteuren und Rollen, Ideen und Konzepten, Kultur und Haltungen (im Beziehung zu z.B. Macht, Hierarchien, Autoritäten, Nationalismus, Rassismus, Sexismus); im Anschluss an die Analyse: Definition von Ansätzen und Strategien der Konflikttransformation (Trainer: Hagen Berndt). Teilnahmegebühr pro Trainingstag (inkl. Mittag- und Abendessen) 460,00 bis 540.00 €.</p> |
| <p>28. 8.2009 – 3.1.2010 Berlin ➔ A1/08-3</p> | <p>Das Bild des Fremden in Frankreich und Deutschland 19. Und 20. Jahrhundert Ausstellung</p> | <p>Die Ausstellung wird von der <i>Cité Nationale de l'Histoire de l'immigration</i>, Paris, und dem Deutschen Historischen Museum, Berlin, realisiert. Sie beleuchtet die Zusammenhänge zwischen der Konstruktion des „Eigenen“ und der Konstruktion des „Anderen“ in Frankreich und Deutschland im historischen Vergleich.</p> |
| <p>31. 8. – 2. 9. 2009 Königswinter: Arbeitnehmer-Zentrum Akademie für Konflikttransformation im Forum Ziviler Friedensdienst, Wesselstr. 12, 53113 Bonn; Tel.: 0228/ 9 81 4473 (-4517 Fax); eMail: akademie@forumzfd.de Anmeldung über: akademie@forumzfd.de</p> | <p>Friedens- und konfliktsensible Wirkungsanalyse Messbarkeit von gesellschaftlichem Wandel und Wirkungen in konfliktsensiblen EZ- und Friedensprojekten</p> | <p>Das Training stellt die gängigsten Methoden der konfliktsensiblen Wirkungsanalyse mit ihren Stärken und Schwächen vor. Die Umsetzung üben die Teilnehmenden anhand praktischer Beispiele und Fallstudien. Das Training macht Vorschläge, wie für kleine Teams komplexe Methoden handhabbar bleiben. Für Personen älter als 28 Jahre mit Projekt- oder Arbeitserfahrung in Krisengebieten, Mitarbeiter aus Entwicklungszusammenarbeit, Consultants, Gutachter, Koordinatoren, Projektentwickler, Journalisten sowie weitere Berufsgruppen. Teilnahmegebühr pro Trainingstag (inkl. Mittag- und Abendessen) 345.,00 bis 405,00 €.</p> |
| <p>4. –15. 9. 2009 Temesvar/Timisoara, Sibiu/Hermannstadt, Brasov/Kronstadt, Bukarest und Tulcea (Rumänien) Haus am Maiberg, (Ernst-Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim) Herr Möllenbeck, Tel. 06252 / 9306-12, Fax - 17; eMail t.moellenbeck@haus-am-maiberg.de</p> | <p>Unbekannter Balkan. Spirituelle Kräfte am Rande Europas?</p> | <p>Erkundungsreise nach Rumänien in Kooperation mit der Gemeinschaft „Katholische Männer und Frauen (KMF)“ im Bund Neudeutschland (ND) Auf der Reise soll dieses „Unbekannte Land im Balkan“ (mehr) Profil gewinnen. Im Mittelpunkt der Erkundungen steht das seit 1989 bzw. 2007 veränderte soziale und politische Leben in Rumänien. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Miteinander der Kulturen und Religionen und damit den spirituellen Kräften am Rande Europas gewidmet.</p> |

| | | |
|---|---|---|
| <p>7. – 11. 9. 2009 Brüssel Europäischen Akademie Bayern, Birgit Desiderato, Tel.: 089 / 233-27964; eMail: birgit.Desiderato@muenchen.de Fax: 089 / 233-22108. Anmeldung spätestens bis 01. Juli 2009, über www.pi-muenchen.de/kurs_blatt.php?a_programm_nr=65-MA1.23&a_ku_verw_von_ku_liste=&a_ku_jahr=2009</p> | <p>Studienfahrt nach Brüssel: Europawahl 2009 – eine Nachlese</p> | <p>Das Seminar wird Lehrerinnen und Lehrer aller Schularten umfassend über die europäische Integration unterrichten: Sie besuchen die verschiedenen Institutionen der Europäischen Union wie die Kommission und den Ministerrat und erhalten einen unvergesslichen Einblick in deren tägliche Arbeit. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Besuch des Europäischen Parlaments. Vor Ort wird die Arbeit des größten multinationalen Parlaments der Welt erfasst und diskutiert. Veranstalter: Pädagogisches Institut des Schul- und Kultusreferats der Stadt München Kosten: € 250,00 im DZ (Übernachtung/Frühstück/€100,00 EZ-Zuschlag)</p> |
| <p>8. – 13. 9. 2009 Frankreich bapob – Berliner Arbeitskreis für politische Bildung e.V., Glogauer Straße 21, 10999 Berlin; Tel.: 030 / 392 92 62, Fax.: 030 / 39 84 92 11; www.bapob.de; karinreindlmeier@bapob.de annwinkelmann@bapob.de</p> | <p>Alles Kultur? Diversitätsbewusste Perspektiven in der (internationalen) Jugend- und Erwachsenenbildung</p> | <p>Eine deutsch-französische Fortbildung. Die Reihe richtet sich an Multiplikatoren, Fachkräfte der internationalen Jugendarbeit und Sozialarbeit sowie weitere Interessierte, die im Bereich (internationaler) Jugend- und Erwachsenenbildung mit Heterogenität und Diskriminierung konfrontiert sind und/oder Erfahrungen, Zusammenhänge und Handlungsansätze in diesem Bereich reflektieren und weiterentwickeln möchten. Wie werden Lernprozesse im Hinblick auf Heterogenität und Diskriminierung ermöglicht, und welche Mechanismen spielen bei der Reproduktion der verschiedenen Differenzen eine Rolle? Gebühr 180 € inkl. Unterkunft, Verpflegung, Material.</p> |
| <p>10. – 12. 9. 2009 Istanbul Veranstalter: Goethe Institut Istanbul; <i>Yildiz Technical University</i>, Istanbul; <i>Center for Global Studies</i>, Istanbul Günter Seufert, Türküçü Caddesi 57, Daire 6, 60800 Cihangir-Istanbul; Tel. 0090-212-2927630; gseufert@joshua-seufert.de</p> | <p>Germany and Turkey in Interaction: Historical and Crosscultural Perspectives on Religious Identities and Institutions</p> | <p>Aufgabe: <i>identify the mutual influences between the two countries specifically in the area of discourses regarding the place of religion in the national identity and imagery, and the tensions between the institutions that regulate religious life and those that regulate secular citizenship.</i> Welche Rolle hat die Religion beim Prozess der Nationsbildung in beiden Staaten gespielt? Über welche Prozesse bilden und verändern sich heutzutage religiöse Identitäten; welche institutionelle Strukturen sind in beiden Ländern daran beteiligt? Call for papers bis zum 15. Juni 2009 ! Anfragen und Offerten an: cgs@yildiz.edu.tr. Information: http://www.kim-cgs.yildiz.edu.tr/conferences.html</p> |
| <p>24. – 26. 9. 2009 Aachen: Historisches Institut der RWTH Prof. Dr. phil. Christine Roll, Theaterplatz 14, 52056 Aachen (www.grenzen.rwth-aachen.de/)</p> | <p>Grenzen & Grenzüberschreitungen. Stand und Perspektiven der Frühneuzeitforschung</p> | <p>Eine Zwischenbilanz der Forschung über Grenzen und Räume, Grenzregionen und Raumvorstellungen, Grenzüberschreitungen, Übergänge und Zwischenräume. Referate über natürliche, religiöse und politische Grenzen mit Ausblicken auf die Gegenwart.</p> |
| <p>24. 8. – 26. 9. 2009 Görlitz J. Urbanowicz (M.A., Koordination Collegium PONTES), Institut für kulturelle Infrastruktur Sachsen, Klingewalde 40, 02828 Görlitz; Tel. 03581 / 42094-23 (-28 fax); eMail: cp@kultur.org; http://kultur.org/cp/bewerbung</p> | <p>Gibt es einen Mehrwert für die Mehrheitsbevölkerung durch ihr Zusammenleben mit Minderheiten?</p> | <p>8. Jahrestagung des COLLEGIUM PONTES. Das CP fragt diesmal: Gibt es einen erfaßbaren Mehrwert für die Mehrheitsbevölkerung durch ihr Zusammenleben mit Minderheiten? Welche Effekte gehen von den „Kleinen Sprachen“ bzw. „Kleinen Kulturen“ aus? Welchen Nutzen haben Mehrheitsbevölkerungen von der positiven Diskriminierung ihrer Minderheiten, welchen Nachteil von ihrer negativen Diskriminierung? Forschungskolloquium für Nachwuchswissenschaftler; Leitung: Prof. Dr. Reetta Toivanen.</p> |

| | | |
|--|--|--|
| <p>29. – 30. 9. 2009 Graz Forschungsschwerpunkt MIGRATION am Zentrum für Kulturwissenschaften der Universität http://www.uni-graz.at/rethinkingmigration/ Call for papers bis zum bis 10. Juni 2009 Kontakt: stefan.benedik-karner@uni-graz.at Stefan Benedik, Attems- gasse 8/II, 8010 Graz, Austria (Tel. +43 / 316 / 380 - 8078)</p> | <p><i>'Rethinking Migration'</i>. Neue Blicke auf Migration/en</p> | <p>In der sozialwissenschaftlich dominierten Migrati- onsforschung wirken vielfach immer noch Multikultu- ralismuskonzepte nach, welche von scheinbar ein- deutigen, abgeschlossenen Identitäten ausgehen. Dadurch bleiben dichotom angeordnete Bilder von „Herkunfts- und Zielländern“ bzw. „kulturen“ oder „push and pull“ in der wissenschaftlichen Konzeptua- lisierung von Migrationen präsent. Aktuelle Konzepte betonen die Dezentriertheit von Lebensverläufen überhaupt und gehen (unabhängig von einer spezifi- schen Migrationserfahrung) generell von Transnatio- nalität, -kulturalität und Mehrsprachigkeit als Norm aus. In dem Forschungsworkshop sollen For- schungsansätze diskutiert und Nachwuchswissen- schafter, -innen eingeladen werden, ihre jeweiligen Arbeiten zu positionieren.</p> |
| <p>29. 9. – 9. 10. 2009 Athen École Française d'Athènes, 6 Rue Dido- tou 106 80 Athènes, Tel. :+30 210 36 79 904, Fax: : + 30 210 36 32 460 http://www.efa.gr/seminaires/seminaires2009/seminaires2009.htm</p> | <p>Die Rolle der Zivilgesellschaften für den Prozess von Annäherung und Versöhnung (Frankreich—Deutschland, Griechenland—Türkei)</p> | <p>Das Seminar für Doktoranden und Doktorantinnen, Graduierte und besonders qualifizierte Studierende hat zum Ziel, die Rolle der Zivilgesellschaft in den inter- und transnationalen Beziehungen zu untersu- chen. Am Beispiel der griechisch-türkischen und der deutsch-französischen Annäherung und Versöhnung soll der Grad an Autonomie, den zivilgesellschaftliche gegenüber staatlichen Akteuren haben, sowie die Wechselwirkungen zwischen diesen Akteursgruppen untersucht werden.</p> |
| <p>1. – 3. 10. 2009 Frankfurt / Oder: Europa-Universität Viadrina Graduiertenkolleg „Transnationale Räume“ Miriam Stock (mstock@euv-frankfurt- o.de) und Dörte Lerp (deel@zedat.fu-berlin.de)</p> | <p>Transkulturalität, Transnationalität, Transstaatlichkeit, Translokalität: Theoretische und empirische Begriffsbestimmungen</p> | <p>Eine Antwort der Kultur- und Sozialwissenschaften auf die Globalisierung war eine Begrifflichkeit, deren Gemeinsamkeit darin besteht, diversen Formen des Überschreitens und Verwischens von Grenzen Aus- druck zu verleihen. In der Vielfalt von Theorien und Ansätzen dieser Art soll die Tagung zu Unterschei- dungen und Präzisierungen verhelfen. Tagung für Promovierende einschlägiger Fächer. Information: http://www.kuwi.euv-frankfurt- o.de/de/lehrstuhl/vs/wisogeo/Graduiertenkolleg/index.html</p> |
| <p>2. – 5. 10. 2009 Berlin Für nähere Informatio- nen sowie die Aus- schreibung und das Bewerbungsformular: Kathrin Groth oder Ingrid Müller (groth@ijab.de, mueller@jfemail.de)</p> | <p>Internationale Partnerbörse</p> | <p>Ziel ist es, tragfähige internationale Partnerschaften zwischen Trägern der internationalen Jugendarbeit und/oder der Jugendmigrationsarbeit zu schaffen sowie die zur Planung und Durchführung internatio- naler Projekte nötigen Grundkenntnisse zu vermit- teln. An vier Veranstaltungstagen sollen Projektideen zur Integration Jugendlicher mit Migrationshinter- grund in und durch die internationale Jugendarbeit entwickelt und internationale Kooperationen zwi- schen den Teilnehmenden verbindlich abgesprochen werden. Veranstalter: IJAB — Fachstelle für Internationale Jugendarbeit der Bundesrepublik Deutschland e.V.</p> |
| <p>12. – 16. 10. 2009 Heppenheim Haus am Maiberg, Herr Schwieren, Ernst- Ludwig-Str. 19, 64646 Heppenheim, Tel. 06252 9306-30, eMail: s.schwieren@haus-am- maiberg.de</p> | <p>Carambolage?! Deutsch-Französisches „Aufeinandertreffen“</p> | <p>Deutsch-französische Jugendbegegnung in Koope- ration mit dem Europazentrum-Robert-Schuman (CERS) Metz (Frankreich). Vor dem Hintergrund der Geschichte der europäi- schen Integration werden Szenarien entwickelt, wo- hin die deutsch-französische Freundschaft in den kommenden 20 Jahren gehen könnte/sollte.</p> |

| | | |
|---|---|--|
| <p>2. – 3. 11. 2009 Heppenheim Benedikt Widmaier (Haus am Maiberg) Ernst-Ludwig-Straße 19, 64646 Heppenheim; Tel.: 06252 – 930611; <i>eMail</i>: b.widmaier@haus-am-maiberg.de</p> | <p>Forscher und Praktiker im Dialog Qualität und Perspektiven in der Internationalen Jugendarbeit</p> | <p>Konsultationstreffen des „Forscher-Praktiker-Dialogs für Internationale Jugendarbeit“. Der FPD widmet sich der Qualitätsentwicklung der Internationalen Jugendarbeit.</p> |
| <p>5. – 8. 11. 2009 Luzern wolter_heike@yahoo.de</p> | <p>Touristic Innovation? – Tourism in authoritarian regimes</p> | <p>Innovationen können sich auch gegen Menschen wenden, z.B. staatlich organisierter Tourismus in zentralistischen Regimen und Diktaturen. Dies soll ein Thema der 7. Konferenz der <i>International Association for the History of Transport, Traffic and Mobility</i> (T2M) sein. Mehr Information: www.t2m.org.</p> |
| <p>16.11.2009 Heppenheim Haus am Maiberg: Herr Möllenbeck, Ernst- Ludwig-Str. 19, Tel. 06252 9306-12 (Fax – 17); <i>eMail</i> t.moellenbeck@haus-am-maiberg.de</p> | <p>Aktiv für Zivilcourage Training gegen fremdenfeindliche Parolen</p> | <p>Workshop für Lehrerinnen und Lehrer in Kooperation mit der Geschwister-Scholl-Schule in Bensheim Im Rahmen des erfahrungsorientierten Workshops werden fremdenfeindliche, diskriminierende oder auch reaktionäre Sprüche, wie sie immer wieder im Schulalltag zu hören sind, analysiert. Mit Blick auf den Lebens- und Erfahrungsraum Schule werden Gegenstrategien entwickelt und u.a. in Rollenspielen erprobt.</p> |
| <p>2. – 3. 12. 2009 Königswinter: Arbeit- nehmer-Zentrum Akademie für Kon- flikttransformation im Forum Ziviler Friedens- dienst, Wesselstr. 12, 53113 Bonn; Tel.: 0228/ 9 81 4473 (-4517 Fax); <i>eMail</i>: akademie@forumzfd.de</p> | <p><i>Implementing Human Rights Human right standards, limitations and challenges</i></p> | <p>Training für Personen älter als 28 Jahre mit Projekt- oder Arbeitserfahrung in Krisengebieten, Mitarbeiter aus Entwicklungszusammenarbeit, Consultants, Gutachter, Koordinatoren, Projektentwickler, Journalisten sowie weitere Berufsgruppen (Trainerin: Viola Bölscher). Teilnahmegebühr pro Trainingstag (inkl. Mittag- und Abendessen) 230,00 bis 270,00 €. Anmeldung über: akademie@forumzfd.de</p> |

Vorschau 2010 ff.

| | | |
|--|---|---|
| <p>4. 2. – 6. 2. 2010 Basel, Universität Bern, Histori- sches Institut; Prof. Dr. Joachim Eibach</p> | <p>Schweizerische Geschichtstage 2010</p> | <p>Vorträge in deutscher, französischer und englischer Sprache vgl. ➤ s.o. F4/08-4</p> |
| <p>4. – 6. 3. 2010 Wien, Inst. für Euro- päische Ethnologie der Universität</p> | <p>Quartier machen – Sterne deuten. Kulturwissenschaftliche Touris- musforschung über das Hotel</p> | <p>9. Tagung der Kommission Tourismusforschung der Deutschen Gesellschaft für Volkskunde vgl. ➤ s.o. T1/08-4</p> |
| <p>7. – 10. 4. 2010 Graz Simone Schumann (cair09@uni-graz.at)</p> | <p><i>Conference on Applied Intercultural ality Research</i></p> | <p>Ein Dialog von Forschern und Praktikern über Fragen der Anwendung interkultureller Forschung, unter der Leitung von Richard Parncutt und Simone Schumann (Universität Graz) http://www.uni-graz.at/fAIR/cAIR10/</p> |

| | | |
|---|---|--|
| <p>8. – 10. 4. 2010 Mainz, Johannes Gutenberg-Univ. Kontakt: Prof. Dr. Thomas Bierschenk, Institut für Ethnologie u. Afrikastudien Universität: D-55099 Mainz, eMail: biersche@uni-mainz.de Tel: +49-(0)6131 / 392-2798 (Sekretariat Frau Bauer); - 3978 direkt. http://www.vad-ev.de/cms/</p> | <p>Kontinuitäten und Brüche: 50 Jahre Unabhängigkeit in Afrika Nachwuchstagung 07. April 2010 Kontinuitäten und Brüche: 50 Jahre Unabhängigkeit in Afrika</p> | <p>Gemeinsame Tagung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland VAD und des Fachverbandes Afrikanistik. Mannigfache Transformationsprozesse haben dazu geführt, dass afrikanische Gesellschaften heute komplexer sind als zu dem Zeitpunkt, als sie unabhängig wurden. Diese von vielfältigen Krisen begleiteten Prozesse und deren Bilanz wird die Tagung in den Mittelpunkt stellen. Von besonderem Interesse ist dabei, welche historischen Kontinuitäten, und Brüche sich aus der Rückschau ergeben, wie das historische Erbe der letzten 50 Jahre die gegenwärtige Situation prägt und welche Ausgangslage es für zukünftige Entwicklungen schafft. Die Veranstalter erhoffen sich regen Austausch über die Disziplinengrenzen hinweg und die Entwicklung neuer Perspektiven.</p> |
| <p>11. – 14. 4. 2011 London: London School of Economics Gareth Austin, LSE, eMail: g.m.austin@lse.ac.uk</p> | <p><i>Third European Congress on World and Global History: Connections and Comparisons</i></p> | <p>Veranstalter: <i>European Network in Universal and Global History (ENIUGH)</i> Information: http://www.eniugh.org/ ➔ K1/08-4</p> |

.....Auch das noch.....

Letzte Meldung:

Deutschland isoliert sich weiter – bleibt die EU global glaubhaft?

Die Bundesregierung hat ihre Teilnahme an der UN-Konferenz gegen Rassismus, die Durban-Nachfolgekonferenz am 20. April abgesagt. Der Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung, Günter Nooke, sagte, es gebe „rote Linien“: „Für eine UN-Konferenz, die einseitig Israel beschuldigen will, sollte Deutschland sich nicht hergeben.“ Andere europäische Staaten wie Frankreich und England nahmen teil. Einmal mehr hat die EU gezeigt, dass sie, das Ursprungsland der Menschenrechte, denen der Westen globale Geltung beimisst, keine einheitliche Position kennt, wenn dieselben zur Debatte stehen. Das ist schon schlimm genug. Hat der Westen keine Worte, um für „seine“ Menschenrechte einzutreten?

Glücklicherweise gab es andere, die westliche Standards konstruktiv verteidigten: den Vorsitzenden, den Kenianer Amos Wako, den Generalsekretär der UN, Ban Ki Moon - auch kein Europäer,

die UN-Hochkommissarin für Menschenrechte Navi Pillay, eine Südafrikanerin. Den Vertretern der europäischen Staaten fiel nichts besseres ein, als aus Protest gegen die Rede des iranischen Präsidenten Ahmadinedschad den Saal zu verlassen. Deutschland war gar nicht erst angereist.

Der Westen soll sich keinen Illusionen hingeben: Für eine wachsende Zahl außereuropäischer Länder ist er keineswegs mehr Vorbild und Zielgröße, seine Argumente verlieren in der Masse an Gewicht, wie der Rest der Welt ihm *double standards* vorwirft, und seine politischen und kulturellen Werte wie die Menschenrechte und seine Vorstellungen von Demokratie haben ihre Strahlkraft verloren. Der Westen sollte sich stärker darum kümmern, was die Anderen denken — und das hat wenig mit militärischer oder wirtschaftlicher Stärke zu tun, aber sehr viel mit der Fähigkeit zur Perspektivenübernahme und zu interkultureller Verständigung auf gleicher Augenhöhe.

AT

Entschuldigung für falsche Silbentrennungen! MICROSOFT WORD ist gegenüber der alten wie der neuen Rechtschreibung eigensinnig.